



Privilegierte Schlesiſche Zeitung

No. 73. Sonnabends den 23. Juni 1827.

Bekanntmachung.

Im weitem Verfolg unſerer in den öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes No. 21. und 22. unterm 18. Mai c. aufgenommenen Bekanntmachung, eröffnen wir dem Publico auf Grund höherer Beſtimmung des Königl. Miniſterii des Innern vom 24. Mai c.:

daß, mit dem 1. Juli c. anfangend, an den Chausſeezollſtätten zu Ober-Altwater, Tannhauſen, Ober-Weiſtris und Adelsbach von allen Fuhrwerken, welche Steinkohlen, entweder für Landesherrliche oder für Rechnung der Grubengewerkschaften verfabren, ebenfalls ſo wie ſeit dem 1. Juni c. auf der großen Waldenburg-Waltſcher Kohlenſtraße geſchieht, das Chausſeegeld mit Acht Pfennigen pro Meile und Pferd beladen, und mit Vier Pfennigen deſgl. unbeladen, erhoben werden ſoll.

Hiernach hebt aller bisherige Unterſchied rückſichtlich der oben genannten Fuhrwerke in Betreff der Chausſeezollabgabe auf.

Dagegen bleibt es in Hinſicht der Dominal- und Ruſſikal-Kohlenfuhrwerke, welche mit Landrätlichen Akteſten verſehen ſind, bei der bisherigen Einrichtung.

Hiernach haben ſich die Chausſeebau-Beamten, die Chausſeezoll-Einnehmer auf den oben genannten Hebeſtellen, und alle Fuhrleute, die hieſo betroffen werden, pünktlich zu achten.

Breſlau den 17. Juni 1827. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unſere Bekanntmachung vom 24. Februar des vorigen Jahres zeigen wir hierdurch an:

daß die Kinder aus dem Erziehungs-Inſtitute zur Ehrenpforte am bevorſtehenden 25ſten dieſes Monats ihren jährlichen Umgang halten werden.

Wir bringen hierbei in Erinnerung, daß nur in zwei Büchſen und zwar zuerſt in die für die Inſtitutskinder und ſodann in die für das Inſtitut ſelbſt milde Gaben eingefammelt werden ſollen, alle übrigen Büchſen aber aufgehoben ſind, und daß wir Geldausbehalten auf die Hand nicht wüſchen.

Wüſchten die wohlthätigen Bewohner hieſiger Stadt auch bei dieſer Sammlung ihre Theilnahme am Gedeihen des Inſtituts durch reichliche Gaben beſtätigen. Breſlau am 20. Juni 1827.

Zum Magiſtrat hieſiger Haupt- und Reſidenzſtadt verordnete Ober-Bürgermeiſter, Bürgermeiſter und Stadträthe.

A u f f o r d e r u n g.

Unter der großen Anzahl von be. nahe 3000 Armen, welche zu ihrem Unterhalt ein monatliches Almosen aus der Armen-Kasse erhalten, befinden sich nicht nur viele die bloß ihrer Kinder wegen unterstützt werden, sondern auch über 250 verwaisete oder von ihren Aeltern verwahrlosete Kinder, ehelicher und unehelicher Geburt, die für Rechnung der Armen-Kasse bei rechtlichen Leuten in Kost und Pflege gegeben sind.

Die Bezirks-Armen-Commissionen sind nun zwar ausdrücklich verpflichtet, sowohl über die Kinder der Almosenengenossen, als auch über die Kost- und Pflege-Kinder eine ganz besondere Aufsicht zu führen, sich dieselben von Zeit zu Zeit vorstellen zu lassen, um über ihre Erziehung urtheilen und sich überzeugen zu können, daß sie weder körperlich noch geistig verwahrloset, sondern reinlich gehalten, gut genährt, zum Besuch der Schulen und außer den Unterrichtsstunden zu irgend einer nützlichen Beschäftigung angehalten, auch endlich, wenn sie das dazu erforderliche Alter erreicht haben, zur Erlernung eines Handwerks, oder in einen Dienst untergebracht werden; allein die Erfahrung hat uns leider überzeugt, daß die Armen-Commissionen nicht im Stande sind, dieser Verpflichtung in ihrem ganzen Umfange Genüge zu leisten; theils weil es den Mitgliedern derselben bei ihren eignen Berufsgeschäften an Zeit und Muße dazu gebricht, theils weil sie als Männer das, was zur Pflege und Erziehung von Kindern in einem noch zarten Alter, oder weiblichen Geschlechts gehöret, nicht richtig zu beurtheilen, zweckmäßig anzuordnen und gründlich zu beaufsichtigen vermögen. Diesem Mangel unserer Armenpflege kann jedoch dadurch abgeholfen werden, daß ein Verein verständiger und wohlgesinnter Hausfrauen, welche ohne Nachtheil für ihre eignen häuslichen Geschäfte noch die Aufsicht über die Pflege und Erziehung einiger armen Kinder übernehmen können, sich mit uns und den Bezirks-Armen-Commissionen zu diesem Zweck verbinde.

Indem wir alle hiesige Frauen und Wittwen, welche sowohl Muße als Neigung haben, sich in Verbindung mit uns der Sorge für die Pflege und Erziehung armer, verlassener und verwahrloseter Kinder menschenfreundlich zu unterziehen, hierdurch zur Theilnahme an diesem Verein einzuladen, bemerken wir zugleich, daß von den Mitgliedern desselben weder Geld noch andre Beiträge verlangt, freiwillige jedoch dankbar werden angenommen werden.

Sobald die von uns veranlaßte Sammlung der Unterschriften sämtlicher Theilnehmerinnen an diesem Frauen-Verein geschlossen worden, sollen dieselben zu einer beratenden Versammlung über die innere Einrichtung ihres Vereins und dessen Verbindung mit uns und den Bezirks-Armen-Commissionen eingeladen werden. Breslau den 19. Juni 1827.

Die Armen-Direction.

A n d i e Z e i t u n g s l e s e r.

Bei dem Schlusse des zweiten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das dritte Quartal des laufenden Jahres auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzlichen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate Juli, August und September 1827 in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 18. Juni. — Se. Majestät der König haben dem Major Bussó v. Alvensleben, Kammerherrn und Adjutanten in Diensten Sr. Durchlaucht des Herzogs zu Sachsen-Coburg-Gotha, dem bei Allerhöchsthöchstbefehl bei Stockholm angestellten Legations-Sec-

retair v. Brockhausen, dem Seconde-Lieutenant Friedrich Wilhelm v. Alvensleben zu Erleben, den St. Johanniter-Orden und dem Schornsteinfegermeister Keller zu Schweidnitz das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Am 13ten dieses Monats fand die Verlobung Sr. Durchl. des Prinzen Albert v. Schwarzburg Rudolstadt mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Auguste zu Solms-Braunsfels, Tochter zweiter Ehe Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Cumberland, statt, bei welcher Gelegenheit Se. Majestät der König, die ganze Königl. Familie, Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Se. Hoheit der Herzog Carl von Meßlenburg-Strelitz das Mittagsmahl bei Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Cumberland einnahmen.

B e r i c h t i g u n g.

Die Bekanntmachung über den Betrag der am 1sten Januar 1827 verbliebenen Staats-Schuld in unserer letzten Nummer enthält folgende Druckfehler, nämlich: bei der speciellen Angabe von den eingelösten und getilgten Schulden. a) von den Anleihen im Auslande, statt 4,708,962 Ehlr. 15 Sgr. muß es heißen 4,709,962 Ehlr. 15 Sgr.; b) von den Kurmärkischen alten land-schaftlichen Obligationen statt 278,178 Ehlr. 17 Sgr. $\frac{1}{2}$ Pf. muß es heißen 287,178 Ehlr. 17 Sgr. $\frac{1}{2}$ Pf.; bei der Hauptsumme der getilgten Schulden) statt 51,285,783 Ehlr. 7 Sgr. $9\frac{1}{2}$ Pf. muß es heißen 21,285,783 Ehlr. 7 Sgr. $9\frac{1}{2}$ Pf. und bei der speciellen Angabe des Kapital-Rückstandes 4) Consolidirte Staats-schuld (Staatsschuldscheine) statt 115,990 Ehlr. 20 Sgr. 10 Pf. muß es heißen 115,990,724 Ehlr. 20 Sgr. 10 Pf.

D e u t s c h l a n d.

Hamburg, vom 15. Juni. — Gestern Abend um 11 Uhr endete die iddische Laufbahn eines um unser Gemeinwesen vielfach verdienten, hier, wie im übrigen Deutschland hochgeachteten Mannes, des Hrn. Johann Gurlitt, Doctor der Theologie, Professor am akademischen Gymnasium und Director des Johanneums.

Braunschweig, den 16ten Juni. — Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: Die Bekanntmachung des Königl. Hannöverschen Cabinets-Ministerii vom 7ten Juni d. J. No. 46. der diesjährigen Hannöverschen Anzeigen verpflichtet das unterzeichnete Herzogliche Staats-Ministerium, sich ohne Zeitverlust über den befreundeten Inbath derselben zu äußern. Der Grundsatz, daß die vormundschaftliche Gewalt regelmäßig nur Verwaltungs-Befugnisse produziere, ist ohne Einschränkung in Privat- wie in staatsrechtlichen Verhältnissen anerkannt. Das Patent Sr. Her-

zoglichen Durchlaucht vom 10ten Mai d. J. enthält für diesen Gegenstand nichts mehr und nichts weniger, als eine Wiederholung dessen, was gesetzlich feststehet, und es ist einleuchtend, daß, wenn die vorbehaltenen, nur zum Wohle der Herzoglichen Landesunterthanen gereichende Prüfung ergeben möchte, daß während der vormundschaftlichen Regierung Institutionen ins Leben gerufen wären, durch welche über wohlervordene Regierungs- und Eigenthumsrechte disponirt worden, zur Aufrechterhaltung derselben keine staatsrechtliche Verpflichtung vorhanden seyn würde. Die für das Jahr vom 30sten Otktober 1822 bis dahin 1823 bestandene vormundschaftliche Regierung für das Durchlauchtigste Haus Braunschweig, verlegt ein bei jedem Regierungswechsel durch einen Vertrag zwischen Herren und Ständen erneuertes, allgemein bekanntes Landesgrundgesetz. Die bewährtesten Rechtslehrer, und namentlich der vormalige Königl. Hannöversche Gesandte am Bundestage von Martens, haben seiner Zeit das Recht Sr. Herzogl. Durchlaucht für die mit vollendetem 18ten Jahre eintretende Regierungs-Mündigkeit einstimmig anerkannt. Zu bedauern ist es, wenn Herzogl. Braunschweigische Staatsdiener, um die entgegen gesetzte Meinung aufrecht zu erhalten, sich mit ihrer Ueberszeugung in Widerspruch gesetzt haben sollten: zu bedauern ist es ferner, daß die Durchlauchtigsten Höfe von Oestreich und Preußen mit dem wohlbegründeten Rechte Sr. Herzoglichen Durchlaucht nicht früher und vollständiger bekannt gemacht wurden, weil sonst das Recht Sr. Durchlaucht in gleichem Maße früher anerkannt seyn würde. Die Braunschweigischen Behörden und Unterthanen würden es mit viel rührendem Danke erkannt haben, wenn das Prinzip des Rechts aufrecht erhalten und ihr Durchlauchtigster Landes-herr ihnen ein Jahr früher geschenkt worden wäre. Die Schritte, welche die Regierung Sr. Großbritannischen Majestät rücksichtlich dieses Gegenstandes noch vorzunehmen für gut finden möchte, können um so ruhiger erwartet werden, als das auf Recht gegründete Bewußtseyn den sichersten Schutz verleihet. Nach der von Sr. Herzoglichen Durchlaucht erhaltenen ausdrücklichen Anweisung wird dieses hiermit bekannt gemacht.

Braunschweig den 14. Juni 1827.
Herzogl. Braunsch.-Lüneburgisches Staats-Ministerium.
von Bülow. von Münchhausen.

In Baiern ist eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für den höchstseligen König Maximilian Joseph von Baiern im Wilbbade bei Kreuth eröffnet worden. Dieses Bad ist von dem verstorbenen Könige angelegt worden. Das Denkmal besteht nach dem Entwurf aus grauem Marmor der dauerhaftesten Gattung; die Säule, das Piedestal, die Ornamente und Vasreliefs werden von Stiegelmayr in München in Bronze gegossen und ciselirt. Die ganze Höhe des Monuments beträgt 25 — 30 Fuß. Zur Ergänzung der bairischen Armee ist eine Aushebung von 8986 Mann aus der Altersklasse 1806 angeordnet worden.

Aus Rothensfels am Main wird vom 1. Juni berichtet: Vor Kurzem wurde in der Werkstätte eines Feuerarbeiters hier selbst für einen Krämer ein versiegelter Sack abgelegt, welcher nach der Angabe und nach dem äußeren Befühlen Zucker und Kaffee enthielt. Heute Mittags zwischen 11 und 12 Uhr stieg unter einem fürchterlichen Schläge eine dicke Dampfwolke aus dem Hause auf: Trümmer von zerschmetterten Thüren, Fenstern und Wänden flogen weit umher, und der ganze untere Hausraum lag in schauerlicher Verwüstung. Der obere Stock ruhte noch auf einigen schwachen Stützen. Die ganze Umgebung erbebt wie in einem Erdstöße, und die benachbarten Häuser sind mehr oder minder beschädigt. In ein Schiff auf der Mitte des Mains ward ein Fensterflügel geschleudert. Zum Glücke noch hatte die Gewalt der Entladung durch die offengestandenen Thüren und Fenster der Werkstätte einige Ableitung gefunden. Gleichwohl trägt das Haus bis in seinem obersten Giebel die Spuren, daß es gehoben war. In dem unglücklichen Augenblicke arbeitete der Meister mit einem Lehrlingen kaum 5 Schritte von dem verhängnißvollen Sacke. Während aber jener von der Macht des Strahles u. unter den Trümmern seiner einfallenden Werkstätte unberührt und wunderbar erhalten blieb, war der Junge in einem jammervollen Zustande dem Tode nahe. Ehe noch Hülfe herbeikommen konnte, waren ihm die Kleider, bis auf einen, noch hell flammenden Theil des Hemdes, am Leibe verbrannt. Der Feuerstrom hatte ihn rückwärts erfaßt. Die umher zerstreuten, mit Pulver ganz überzogenen Stücke von zerschmetterten Zuckerhüten, deuten auf den Ursprung des Unglückes.

Frankreich.

Paris, vom 11. Juni. — Mittwoch wird die Pairs-Kammer den Commissions-Bericht über das Budget anhören. In einem gegen die Quotidienne gerichteten Artikel, giebt der Moniteur deutlich zu verstehen, daß die Einnahme des Monats Mai ein bedeutendes Mehr bringen werde. Das Journal du Commerce giebt den Betrag dieser Vermehrung auf 4 Millionen Fr. an, meint aber, daß dies die wohlthätige Folge der am 18. April bekannt gewordenen Zurücknahme des Preß-Gesetzes sey, und daß die Einnahme des laufenden Monats, in welchem man mit der Censur bedrohet werde, schwerlich eben so günstig seyn möchte.

Durch ein Circular des geistlichen Ministers als Großmeister der königlichen Universität vom 27. März wird allen Provisoren der königlichen Collegien (Schul-Anstalten) in Paris verboten, irgend einen Schüler, selbst keinen s. g. Extraner oder Freien, der im Laufe des Jahres aus einem andern Collegium der Hauptstadt abgegangen wäre, ohne Special-Erlaubniß Sr. Excellenz aufzunehmen. Wenn demnach ein Hausvater wegen Veränderung seiner Wohnung oder durch irgend etwas anderes Grund findet, seinen Sohn ein anderes, als sein bisheriges Collegium, besuchen zu lassen, so muß er deshalb erst ausdrücklich beim Großmeister einkommen. Es werden auch die Jünglinge nicht zugelassen, sich bei den Rechts- und Arznei-Schulen einschreiben zu lassen, bevor sie nicht ein Bachelier-Diplom, das 60 Fr. kostet, sich verschafft und einen Cursus in der scholastischen Philosophie gemacht haben. Nur die Seminararien sind für ihre Zöglinge von allen diesen Beschränkungen, so wie von dem Beitrage zur Universität speculativ ausgenommen.

Der Moniteur enthält heut die gesetzliche Bestätigung des Königs in Beziehung der von den Kammern votirten Supplementar-Kredite, die wir bei Gelegenheit der Verhandlungen mitgetheilt haben.

Das Blatt Precursur will wissen, es sey die Ernennung von 85 Pairs beschloffen. Aus der Deputation eines jeden Departements soll einer genommen werden. Indessen ist diese Einrich-

lung zu bezweifeln, weil die Faction sich vor der neuen Wahl der Deputirten fürchtet, nachdem Orleans und Mamez mit gutem Beispiele vorgegangen sind.

Die Franz. Blätter beschäftigen sich fortwährend mit der Angelegenheit des Hrn. Hyde de Neuville, besonders seit die im Druck erschienen, neulich von uns erwähnte Rede nun wie ein Lauffeuer durch Aller Hände geht. Hr. Hyde de Neuville ist einer von den wenigen Männern, die, als streng wahrheitsliebend und frei von allem Personal-Interesse, sich im Parlament zu allen Zeiten nur für das mit Lebhaftigkeit und Muth verwendet haben, was wirklich aus ihrer Ueberzeugung hervorging; dafür ist er aber auch einer von den noch wenigern, die nicht nur die Achtung aller würdigen Gegner, sondern sogar ihre Liebe genießen.

Die Reden, welche Hr. Benjamin Constant in der Deputirtenkammer gehalten hat, werden jetzt, wie schon früher verlautete, gesammelt im Druck erscheinen. Der Constitutionel enthält darüber Folgendes: Durchdrungen von den Verdiensten dieses ausgezeichneten Mannes, der seit dreißig Jahren der Verfechter der Französischen Freiheit ist, hat eine Anzahl von Bürgern und Wählern von Paris und in den Departements sich entschlossen, dem Muth dieses getreuen Bevollmächtigten einen gerechten Tribut zu weihen, nämlich den Druck seiner sämmtlichen Reden im Wege einer Subscription zu veranlassen. Der Ertrag der Subscription wird nach nunmehrigem festen Beschluß zum Ankauf einer Besingung verwendet werden, mit welcher Frankreich Hrn. Constant beschenken will, so daß dadurch diesem Deputirten ein dauerndes Denkmal der Verehrung und Liebe, welche ihm sein Vaterland widmet, gestiftet werde. Die Hrn. Casimir Perier, Davilliers der ältere und Lafitte widmen sich der Ausführung dieses Planes mit ihrer ganzen Thätigkeit; sie nehmen auch selbst Subscription darauf an. Das Werk wird zwei sehr starke Oktavbände umfassen, und der Preis ist 14 Fr., die bei Ablieferung des ersten Bandes, welche im Oktober erfolgt, entrichtet werden.

Dasselbe Blatt enthält einen Aufsatz, von dem wir nur die ersten drei Zeilen geben wollen. Er ist überschrieben: „Die Versammlung der Deputirtenkammer im Jahre 1827.“ — „Viel Lärmen um Nichts; dieser Titel eines der geistreichsten Schauspiele Shakespears, kann

zum Epigraph einer Geschichte der Sitzungen unserer Deputirtenkammer im Jahre 1827 dienen.“

— Das Blatt fährt jetzt fort auseinander zu setzen, daß allerdings die heftigsten Debatten über Gegenstände geführt worden sind, die zu nichts geführt haben, und daß die Beredsamkeit und Kenntnisse der ausgezeichnetsten Männer, Benj. Constant, Royer-Collard, Casimir Perier, Hyde de Neuville u. s. w. eigentlich nur gegen den Wind gefochten hätten.

Die Sache des Abbé Monchy, der auf der Kanzel gesagt hatte: „Es giebt kein Heil für den König, noch für Frankreich, wenn die Charte nicht abgeschafft wird,“ ist gestern vor Gericht gekommen. Der Abbé gestand das Faktum ein und sagte: er sey durch die ungerechten Beschuldigungen gegen die Geistlichkeit und das Ministerium verführt worden. Seine Rede war fast fleilaut; er kam noch so ziemlich gut davon, indem er nur zu 100 Franken Geldstrafe verurtheilt wurde.

Es hat ein deutscher Gelehrter bei Gelegenheit der Geisteskrankheit des jungen talentvollen Bildhauers Bra der Akademie der Medizin in Paris aus menschenfreundlicher Theilnahme an dem Schicksale jenes Künstlers einige Winke über dessen Heilung gegeben und zugleich der Akademie die Proposition gemacht, eine neue und durch die wichtigsten Erfahrungen bestätigte Heilart einer Krankheit, worüber die bisherige Heilfunde so wenig Zuverlässiges zu bieten weiß, anzugeben. Er verspricht ein ausführliches System darüber auszuarbeiten und es der Akademie, welche sonst zum Besten der Wissenschaft keine Ausgaben spart, für eine sehr geringe Summe darzulegen, und er erbietet sich noch vor Beendigung jener Arbeit die wichtigsten Momente der Heilung mitzutheilen, um sogleich letztere mit ihren gehörigen Modificationen der jedesmaligen Individualität der Geisteskranken in Anwendung bringen zu können. Bisher scheint aber auf dieses so wichtige Erbieten von der Akademie der Medicin noch keine Rücksicht genommen worden zu seyn. Aus welchen Gründen aber, ist unbekannt, da ein solches Erbieten doch sehr zu beachten wäre.

Neuere Versuche des Dr. Moulin, Chirurg im Collegium St. Louis haben bewiesen, daß die Rinde der Granatwurzel ein spezifisches Mittel gegen den Bandwurm abgiebt. Hr. Moulin hat in der letzten Sitzung der Akademie der Medicin eine Denkschrift über diesen Gegenstand verlesen.

Die Etoile theilt einen Brief mit, der eine Nachricht in Beziehung auf die Forschungen nach dem berühmten La Pérouse enthält. Die Expedition dazu ist ausgerüstet und steht unter dem Capitain Dillon, der sich auf dem Schiffe La Recherche befindet. Alles läßt hoffen, daß der Erfolg glücklich seyn werde, da der Ort des Schiffbruchs jenes kühnen Seefahrers genau ausgemittelt ist, und auch noch einige Franzosen von jener Zeit her am Leben sind. In wenigen Tagen wird die Recherche unter Segel gehen, und zuerst auf das Land Van Diemen, dann nach Neu-Seeland steuern, aus welchem letztern sich ein Prinz an Bord befindet; dann endlich wird sie den Weg nach der Insel Malicolo nehmen, auf welcher wir die unglücklichen Franzosen zu finden hoffen, die diese Inseln seit dem Schiffbruch des Astralabiums und der Bouffole (so hießen die Schiffe La Pérouse's) bewohnt haben.

Die Fregatten Bestaltn (Cap. Graf v. Dysonville) und Constantia (Cap. Lenormant de Kergrist) sind Sonnabend von Brest abgefegelt, um zu der vor Algier befindlichen Flottille unter Herrn Collet zu stoßen. Man sagt, daß die Streitigkeiten mit Algier auch in der Mißhandlung päpstlicher Schiffe ihren Grund haben.

Die Giraffe ist Sonnabend zu Schiffe von Lyon nach Paris abgereist. Der Akademiker Saint-Hilaire begleitet sie und sorgt für sie während der ganzen Reise.

Man will in Paris einen in den Niederlanden gemachten Versuch, die Luftbälle zu leiten, wiederholen, nämlich durch Gewichte von 20 Pfund, wodurch große Blasebälle in Bewegung gesetzt würden, die den Ball dahin blasen, wo man will. Der Versuch soll wenigstens in Holland in einem großen verschlossenen Orte gelingen seyn.

Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich neulich an unserm polizeilichen Horizont, wobei zu bemerken bleibt, daß wenigstens diesmal die Polizei ihren wahren Wirkungskreis Schutz dem friedlichen Bürger, Verderben dem Betrüger und schnelles Handeln — nicht verfehlt hat. Die Geschichte wird folgendermaßen erzählt: Ein gewisser Bühler, Stadtschultheiß zu Spaichingen, im Königreich Würtemberg, ein Mann im besten Alter, hatte Lust in Amerika sein Glück zu machen; zur weiten Reise zeigten sich aber einige Finanz-Schwierigkeiten. Da ließ er sich beikommen, im Namen seiner Stadtgemeinde, in der Schweiz ein Anleihen zu unterhandeln, von zu-

ammen 26,000 Gulden. Niemand wußte etwas von der geheim betriebenen Sache. Bühler fertigte falsche Pfandbriefe aus, mit Unterschriften und Siegel, als wozu ihm seine amtliche Stellung alles erleichterte. Am 16ten Mai dort er schien er in Zürich und erhob mittelst eines falschen Dokuments, die baare Summe von 12,000 Fl.; ein Gleiches gelang ihm zwei Tage später in Basel, wo ihm — ziemlich leichtsinnig — 14,000 Fl. in blanken Thalern ausgezahlt wurden. Ein Zufall, welcher zeigt, daß Spitzbuben im wichtigsten Augenblicke oft den Kopf verlieren, war Schuld, daß Bühler die erstere Summe in Schaffhausen zurückließ, und weil indessen ruckbar geworden: es habe ein Betrug statt gefunden, schnelligt mit dem Basler Geld über Billingen nach Straßburg, und von dort nach Paris entfloß, wo er bereits am 24sten anlangte. Der Betrüger glaubte ungemein pfliffig zu seyn, indem er mit einem Passe auf Hrn. Professor von Kunz aus Rotweil in Schwaben lautend, nach Frankreich entfloß; allein eben dieser Umstand brach ihm den Hals. Sobald die legalen Beweise erhoben worden, daß die Pfandbriefe falsch seyen, ergingen von Seiten des Königl. Würtembergischen Ober-Amts-Gerichts Spaichingen Steckbriefe auf den Flüchtling, und auf bringendes Ansuchen der Herren Interessenten, reiste ein Schweizerischer Ober-Polizei-Beamter demselben nach. Zu Kehl wurde die Spur des unter einem andern Namen Fliehenden entdeckt, und am 31. Mai wurde desser Arrestation zu Paris bewirkt. Es war kein Augenblick zu verlieren gewesen; denn mittelst der Untersuchungen hatte der Betrüger einen Vorrath von 8 Tagen gewonnen, und sollte am 1sten Juni zu Hore einschiffen. Nun sitzt er gut verwahrt, das entwendete und wiedergefundene Geld wird den Kapitalisten — zur besseren Anlage — restituirt werden, und Bühler wird seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Spanien.

Madrid, vom 31. Mai. — Gestern begaben sich die ausgezeichnetsten Bewohner unserer Hauptstadt nach der Residenz des Königs, weil sein Geburtsfest eingetretten war; alles ging mit größter Ruhe und Ordnung, trotz dem daß sich ein allgemeiner Enthusiasmus aussprach. Im Theater wurden einige Gelegenheitsstücke mit dem größten Beifall aufgenommen. An diesem

Zege gedachte man auch der Armen; es sind 200,000 Fr. an sie vertheilt worden. (?)

Der Minister des Innern hatte einen seiner Divisionschefs, Hrn. Lezama, nach Catalonien geschickt, um die Ursachen des Aufruhrs zu prüfen, und über die vermuthlichen Folgen desselben, so wie über die Mittel ihn zu heben, Bericht zu erstatten. Herr Lezama ist am 24sten d. wieder in Araxjuez angekommen, und hat in seinem Berichte die schreckliche Lage von Catalonien und Nieder-Aragonien dargestellt, mit der Bemerkung, daß es wenigstens 8000 Mann bedürfe, um in diesen Provinzen die Ruhe wiederherzustellen.

Es scheint jetzt ernstlich beschlossen, daß die Observationsarmee eine rückgängige Bewegung machen wird. Die Desertionen geschehen noch immerfort her- und hinüber, so daß sich beide feindliche Armeen darin die Waage halten. Es scheint, die Soldaten wollten durchaus Vaterland und Absicht des Krieges austauschen, die Spanier sich für Portugal u. die Constituten, die Portugiesen, für Spanien und den Absolutismus und Apostolicismus schlagen. Das Hauptquartier hat bekanntlich bereits damit angefangen, und alle übrigen Corps werden folgen. Die Garderegimenter kommen nach Salaverrag; die Positionen der andern sind noch nicht bekannt. Dem Vornehmen nach hat kürzlich eine Zusammenkunft Spanischer und Portugiesischer Oberoffiziere an der Gränze statt gefunden, und man ist dahin übereingekommen, daß die Portugiesischen Truppen ebenfalls sich von der Grenze zurückziehen werden; man ist sodann beschäftigt, sich darüber zu verständigen, in welchen Grenzfestungen jeder von beiden Theilen seine Garnison lassen wird.

Die gegen den General Jayas verhängte Maaßregel wird, wie das Journal du Commerce meldet, hier als unpolitisch betrachtet. Die einzige und übrig gebliebene Colonie von einiger Bedeutung ist die Insel Cuba, und Hr. Jayas gehört einer der ersten Familien von der Havannah an, wo die Gotthischen Ideen der alten Welt längst begraben sind. Auch ist bekannt, daß dem General Jayas seine Mitbürger durch eine Subscription jeden Monat 1000 Fr. zusicherten, weil sie wußten, daß seine Ungnade nur daher rührte, daß er die von Bessieres vorgedachte Plünderung unserer Stadt verhindert hat. Sollte Jayas sich

in einen der unabhängigen Staaten in der Nähe von Cuba begeben, so möchte sein Name wohl unserm Interesse einen großen Nachtheil bringen.

Aus Tolosa berichtet man, wie die Pariser Zeitung sagt: Die Alkalden von Segura, Cegana, Aspeitia, Ascoitta, Elgoibar und andern Orten haben ihren Verwaltern den Eid abgenommen, eher zu sterben als sich ihre Privilegien rauben zu lassen. Man sieht Männer von 70 Jahren unter den Waffen. Diese allgemeine Begeisterung steht den Plänen des General-Capitains der Provinz Guipuscoa sehr im Wege, und er hat bei der Regierung um Verstärkungen nachgesucht. Kommen diese an, so entstehen vermuthlich große Unglücksfälle. Die Köpfe sind sehr erhitzt, und das Gerücht, daß die Regierung die Zölle und die Conscriptio in den privilegierten Provinzen einführen will, ist nicht geeignet, sie zu beruhigen.

Aus Euenca wird gemeldet, mehrere Freimaurer und Comuneros, die dort verhaftet gewesen, seyen wieder in Freiheit gesetzt worden.

Barcelona, vom 2. Juni. — Man sieht noch nicht, daß die hier verkündigte königl. Amnestie irgend eine Wirkung hervorgebracht hätte, und man verzweifelt auch an einer künftigen Wirkung derselben. Die Unruhen sind keineswegs beigelegt, es organisiren sich überall Banden, und wenn eine zerstört wird oder auseinander geht, so bildet sich wieder eine andere. Zwischen Gironna und Figueras befinden sich, wie man versichert, mehr als 1200 wohlorganisirte Männer auf den Beinen, die täglich ihren Sold beziehen, und ein gewisses Handgeld erhalten haben. Kürzlich zeigte sich des Nachts eine Abtheilung derselben an den Thoren von Gironna, und es wurden zwischen ihnen und der Garnison Kugeln gewechselt. Am andern Tage fiel das nämlich wieder vor, und man kam sogar mit Bayonnetten aneinander. (Pariser Z.)

P o r t u g a l.

Lissabon, vom 1. Juni. — Die Prinzessin Regentin ist jetzt wieder im Stande, sich mit den Staats-Angelegenheiten zu beschäftigen. In dessen sind noch keine neuen Verfügungen erfolgt, obwohl man auf die Verkündigung von Dekreten des Souverains, dann auf die Zusammenberufung außerordentlicher Cortes und auf eine Veränderung im Ministerium zählt. Indessen hat

der Bischof von Biseu, Minister des Innern, gestern Abend selbst seine Entlassung eingereicht. Man weiß jedoch noch nicht, ob die Regentin sie annimmt, obwohl man bereits den designirten Bischof von Coimbra, Präsidenten der Deputirtenkammer, als den künftigen Minister bezeichnet. Die Armee wird durch die Sorgfalt des Kriegsministers nach und nach ganz in Ordnung gebracht, und man hat den Soldaten ihren rückständigen Sold ausgezahlt. — Die Englischen Truppen haben gestern zu Belem die Revue passirt; der Kriegsminister und der General Villafior waren mit ihrem Generalstab dabei zugegen.

Die Prinzessin Regentin hat eine Verordnung bekannt machen lassen, welche Kriegsgerichte anordnet, um über die des Hochverraths beschuldigten Militärpersonen zu erkennen. Die anwesenden Angeklagten sollen im Falle der Verurtheilung erschossen werden. Ueber die Abwesenden wird wie bisher durch die Civilgerichte entschieden. — Die Bank von Lissabon hat den Befehl erhalten, ihr sämmtliches Papiergeld zu stempeln, um dessen Betrag und Maasregeln zu dessen Amortisation auszumitteln. Der Finanzminister hat eine Subscription für das von den Cortes deklairte Anlehn eröffnet. Da die Prinzessin sich ganz außer Gefahr befindet, so hat man am 20sten d. ein Te Deum in der Domkirche abgefungen.

Der General Clinton und Sir W. Court scheinen nicht ganz einverstanden zu seyn. Man bemerkt, daß seit einiger Zeit ersterer den Tafeln des letztern nicht mehr beiwohnt, und daß er sich mehr an den Kriegsminister hält, da dieser eigentlich das Oberhaupt der constitutionellen Partei ist. Sir W. Court dagegen vernachlässigt diesen Minister, und man sieht ihn häufig bei den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen, die bekanntlich der neuen Verfassung weniger zugethan sind; von der andern Seite sagt man, die Hrn. Court und Clinton stimmten auch in ihren Berichten über die Lage Portugalls nicht überein; Hr. Court behauptet nämlich, man sey ganz der Charte entgegen, während der General Clinton keine andern Feinde der Constitution sieht, als die Mönche, einige Mitglieder der Geistlichkeit und die Personen, welche von Privilegien leben. — Man hat einen Versuch gemacht, das 7te Linien-Regiment, in Garnison zu Castel Branco,

in Aufruhr zu bringen. Allein dieser Versuch ist mißglückt, und unter 600 Mann haben sich nur 24 verführen lassen, die zudem größtentheils betrunken waren. Man hat sie alle verhaftet.

Dreizehn geflüchtete Spanier, die vor einiger Zeit mit dem Dampfboot von Porto angekommen waren, durften nicht ans Land kommen, und erhalten von der Regierung täglich 200 Reis (10 Sgr.) bis sie wieder nach London zurückkehren. — Die Regierung hat einen Censor für die beiden Redactoren der Gazeta ernannt, indem man die Herren wiederholt beschuldigt, daß sie wider die Verfassung verließen.

In den letzten Tagen sind Couriere von Madrid, Paris und Wien hier angekommen. Letzterer überbrachte, wie der Courier françois sagt, die wichtige Nachricht, daß der Infant Don Miguel sich nächstens nach Rio Janeiro einschiffen wird.

England.

London, vom 9ten Juni. — Die Fahrzeuge sämmtlicher Länder, mit denen wir Handels-Verträge geschlossen haben, werden hinführo die beschwerlichen Ankergelder auf den Inseln Guernsey, Jersey, Alderney und Sark nur in sofern noch zu zahlen haben, als sie von brittischen Fahrzeugen in jenen Ländern ebenfalls müssen entrichtet werden. — Die Zulassung von unraffinirten fremden Zuckern gegen einen um 2 Sh. erhöhten Zoll, machte in einigen Blättern „viel Lärm um nichts.“ Es handelt sich bloß darum, einem augenblicklichen Mangel an eigenem Zucker (aus den westindischen Colonien) abzuhelfen, damit die Defen der Zuckerbäcker, und die Leckermäuler ihrer Kunden nicht feiern dürfen. Uebrigens ist auch diese Erlaubniß unter höchst erschwerenden Beschränkungen aller Art gegeben. — Dagegen ist kraft eines andern königl. Befehls, der Zoll auf ostindischen Reis um 1 Sh. herabgesetzt, und der auf amerikanischen um $\frac{1}{2}$ Sh. erhöht worden. Wie dies mit dem Gerücht zusammenhängen mag, daß zwischen England und den Vereinigten Staaten wegen des Colonial-Handels wieder Unterhandlungen angeknüpft sind, lassen wir vors Erste noch dahingestellt.

Nach dem Dublin Patriot soll Lord Plunkett den Vorsitz an der King's Bench von Irland übernehmen.

Nachtrag zu No. 73. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 23. Juni 1827.

England.

Parlament. Sitzung vom 8ten. Unterhaus. (nachträglich) Das Haus verwandelte sich unter Vorsitz des Alter. Gant in ein Subsidien-Comité, um das Credit-Votum für die Armee von Portugal in Verathung zu ziehen. Hr. Canning, als Schatzkanzler, vertheidigte dasselbe auf dieselbe Weise und äußerte über den Zustand der Portugiesischen Angelegenheiten dieselben Ansichten, wie der auswärtige Minister, Lord Dudley und Ward im Oberhause. Ueber Spanien sagte er Folgendes: Trotz der vielen Veränderungen in dem Ministerium Spaniens, freut es mich doch ankündigen zu können, daß die Politik dieses Landes jetzt einen gleichmäßigeren und festeren Gang geht, so daß ich jetzt einer entscheidenden Ausgleichung und der Entfernung aller früheren Schwierigkeiten, welche die Truppen sendung von unsrer Seite nothwendig machten, entgegen sehe. Hr. Bantek: Vom Anbeginn an habe ich mich gegen diese Truppen sendung erklärt; nichts was ich seitdem vernommen habe, hat meine Meinung zu ändern vermocht. England ist jetzt in der schwierigen Alternative, daß es weder seine Truppen in Portugal lassen kann, ohne eine Ungerechtigkeit zu begehen, noch sie von dort zurückziehen kann, ohne sich Gefahren auszusetzen. — Es ist ersichtlich, wie man es wagen kann, für jeden einzelnen Soldaten 100 Pfd. zu verlangen (für 5000 Mann 500,000 Pfd.) und zu gleicher Zeit von wahrscheinlicher Befestigung der Zwistigkeiten zu sprechen. — Wenn der Friede dennoch zu Stande kommen sollte, so verdanken wir ihn wahrlich nicht der Weisheit unserer Minister, sondern der Mäßigkeit, Gerechtigkeit und Weisheit einer andern Macht, und diese Macht ist — Frankreich! Auch der Oberst Lindsay spricht sich gegen die Einwilligung aus, und erinnert, daß die Rede Cannings, wo er sagte, daß, im Fall man die Constitution Portugals anarisse, man alle Vagabunde Europas gegen sich aufwiegen würde, nothwendig den Unwillen der fremden Mächte auf sich ziehen müsse. — Wir haben bereits mitgetheilt, daß das Votum in beiden Häusern bewilligt wurde.)

Die Morning-Post, ein Ultra-Tory-Journal, hat folgendes an dem Budget-Bericht Cannings auszusstellen: 1) die Vermehrung der nichtconsolidirten Schuld zu verwirklichen, wird der Nation 150,000 Pfund kosten; 2) wenn der Herr Schatzkanzler seinen Bericht auf einen Vergleich gleich der 4 vorhergehenden Jahre gründete, so mußte er den Umstand nicht aus den Augen verlieren, daß die Jahre einen außerordentlichen Zuwachs der Einkünfte auswiesen, und daß in Folge desselben die Abgaben um 6 Mill. vermindert wurden; und 3) ist die Logik grundlos, nach welcher Hr. Canning die 7,600,000 Pfd. der todten Wucht aus dem Grund von dem Tilgungsfond abziehen will, weil 8 Mill. Abgaben weniger

in Folge der todten Wucht dem Schatze zugeflossen wären. Die Morning-Post läßt es übrigens bleiben, statt dieser grundlosen Logik eine haltbarere eigener Fabrication zu substituiren oder überhaupt darzuthun, worin die Grundlosigkeit bestehe.

Der Plan zur ausschließlichen Circulation der Englischen Banknoten findet unter vielen einflußreichen Männern großen Beifall, wiewohl die Mehrheit der Directoren und Theilhaber von Privatbanken dagegen ist; bei einer desfalligen Verhandlung in der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Hr. Baring: dieser Plan sey der sinnreichste, der bisher hinsichtlich der Circulation des Papiergeldes in England vorgeschlagen worden sey.

In einer Versammlung der Anstalt für Künste und Gewerbe (Mechanics Institution), wobei Dr. Birkbeck den Vorsitz führte, wurde beschloffen, beym Parlamente eine Bittschrift wegen Milberung der bestehenden Verordnungen über das Patentwesen einzureichen. Die einsichtsvollsten Männer waren der Ansicht, daß die bestehenden Patentgesetze höchst nachtheilig auf die Entwicklung des mechanischen Talents wirkten und dennoch den Eigenthümern der Patente keinen hinreichenden Schutz gegen Habsucht und Chicanen gewährten.

Der jetzige Vice-Kanzler an der Chancery Court (Sir A. Hart) begann seine Studien in einem Methodisten-Seminar. Schon Theologe, ward er Socinianer (Unitarian) und dies veranlaßte ihn Jurisprudenz zu studiren.

Der Prozeß gegen den Entführer seiner Tochter hat Herrn Turner bereits nahe an 10,000 Pfd. St. gekostet. Die Bill, wodurch die Ehe des Wakefield für ungültig erklärt werden soll, wird ohne Zweifel in einigen Tagen passiren. Seit dem Jahr 1690, wo die Ehe eines Campbell (dem Herzog von Argyle verwandt) mit einer Miß Wharton für ungültig erklärt wurde, ist bei dem Parlament kein solcher Fall vorgekommen.

Unter vier neuerlich in London hingerichteten Verbrechern war John Englis, ein Briefträger der großen Post, der zum Tode verurtheilt worden ist, weil er das Geheimniß der Briefe ver-

legt hatte, indem er einen eröffnete, der ihm anvertraut worden war.

Die Wettrennen von Epsom ziehen jetzt die ganze Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. 25 Pferde sind Gegenstand von fünfzig Millionen (P) bereits einregistrirter Wettungen. Diese Wettungen werden alle nach bestimmten Antheilen gemacht, so daß man nur 1000 Guineen verlieren und dagegen 40,000 gewinnen kann. Das Pferd des Lord Jersey, gegen das man 14 gegen 1 wettete, hat sich so hervorgethan, daß man nur noch 5 gegen 1 wagt. Schon die Reise von Epsom ist eine theure Sache; man bezahlt 25 Guineen, um sie mit 4 Pferden zu machen. Dies ist eine Raserei, welche die Engländer regelmäßig erfaßt und die tausendmal den Faustkämpfen vorzuziehen ist. Lord Jersey soll in diesem Wettrennen 20,000 Pf. St. gewonnen haben. Nach Epsom ist die Räumung Spaniens Gegenstand aller Unterhaltungen und der politischen Phantasie des Landes.

Sir Hudson Lowe hat von Ceylon ein Memoire von sämmtlichen Ereignissen auf St. Helena übersickt, während der Zeit, daß Napoleon seiner Bewachung anvertraut war.

Hr. Ennard ist am 6ten hier angekommen; es verlautet noch nicht, ob die Angelegenheiten Griechenlands ihn zu uns führen, indessen wird es ihn freuen, die lang unternommene Entreprise, das Dampfboot für die Griechen, sich dem Ziel nähern zu sehen.

Das für die Griechen zu Plymouth gebaute Dampfschiff ist fertig und entspricht allen Erwartungen; jedoch hat man beschlossen noch einige Verbesserungen anzubringen, ehe man es seiner Bestimmung zuschickt.

Das alte Leck in dem Wege unter der Themse ist vollkommen verstopft, allein ein neues oberhalb des sechsten Bogenganges ist sehr schlimm, das Mauerwerk ist gewichen und läßt Wasser ein; das neue Leck ist vertikal und wird sich wie das frühere füllen lassen; das Gerüst hat der Absicht vollkommen entsprochen. Gestern hat Herr Brunell den versammelten Direktoren über die von ihm angenommenen Maafregeln, den neuen Leck auch zu stopfen, Bericht abgestattet. Das Gerüst ist glücklich emporgebracht und wird beschwerter wieder auf den Grund gesetzt werden.

Das berühmte Portrait vom General Washington, Lebensgröße, hat ein russischer Herr für 1000 Pf. St. an sich gekauft.

Man hat in Calcutta über Arrakan Nachrichten von der Britischen Gesandtschaft am Hofe von Ava erhalten, datirt aus Sembyguen, den 25. Dezember. Hr. Crawfurd und die übrigen Mitglieder waren wohlaf und mit der ihnen zu Theil gewordenen Aufnahme vollkommen zufrieden. Die Gesandtschaft verließ die Birmanische Hauptstadt am 12. Dezember, nach einem Aufenthalt von zwei Monaten und elf Tagen, und nachdem sie einen Handelsvertrag mit der dortigen Regierung abgeschlossen hatte. Nächstens wird ein Birmanischer Gesandter nach Bengalen geschickt werden. Die Britische Gesandtschaft hatte mehrere Audienzen bei Sr. goldfüßigen Majestät; bei der ersten war die Königin nebst ihrer kleinen Tochter gegenwärtig und saß zur Rechten des Throns. Die beiden letzten Audienzen wurden im Elephanten- und Wasser-Pallast erteilt, und dem Gesandten das Schauspiel eines Elephantenfangs gegeben. Beide Male wurde eine Mahlzeit nach Englischer sowohl als Birmanischer Kochkunst zubereitet; zu den Leckerbissen der letzteren gehörten gebratene Heuschrecken und eingemachter Thee. Am Tage vor der Abreise wurden sämmtliche Mitglieder der Gesandtschaft, mit Ausnahme des Gesandten selbst, nach dem Pallaste berufen, und ihnen Titel verliehen. Hr. Crawfurd hatte bereits zu Rangouhn einen ausgezeichneten Titel erhalten. Nach einem kurzen Aufenthalte zu Amherst wird die Gesandtschaft nach Calcutta zurückkehren.

Niederlande.

Brüssel, vom 12ten Juni. — Im Journ. de Brux, heißt es: Der Minister des Innern erließ vor einigen Tagen ein Circular, worin er den Behörden eine Broschüre: „die Freiheit der Belgischen Kirche“ anempfiehlt, mit den Worten: „auf daß den Annäherungen der Curie und der Unverschämtheit des Belgischen katholischen Klerus ein Jügel angelegt werde.“ Ein Blat der Congregation vermerkt dies sehr übel, und erklärt solche Sprache für höchst ungeziemend von einem Minister.

Dieses Schweigen der Blätter über Unruhen auf Java; aber ein Correspondent des Engl. Couriers aus Batavia sagt, daß der Aufstand der Eingebornen so lebendig sey als jemals, und man ihn auch wohl nicht eher gedämpft sehen würde, als bis die Niederländische Regierung ihrer falschen Dekonomie, kleine Truppenabthei-

lungen von 100 oder 150 Mann zu senden, die aufgerieben sind, ehe frische Verstärkung ankommen kann, entsagte.

Hr. von Stappers (gewesener Ober-Forst-Jnspektor) hat eine Dampfmaschine erfunden, vermittlest welcher man die entferntesten Fahrten zur See auf Dampfbooten wird machen können, ohne die geringste von allen den bisher bekannten Gefahren zu befürchten, der Tonnengehalt und die Form des Fahrzeuges mögen seyn, welche sie wollen.

S c h w e i ß.

Der Landtag von Wallis hat folgende Beschlüsse gefaßt: Der öffentliche Unterricht in allen Gemeinden des Kantons soll gleichförmig, nach dem von Freiburg angenommenen System, betrieben werden. Die Bettetelei ist abgeschafft, jede Gemeinde hat für ihre Armen zu sorgen. Der Staatsrath soll eine Commission ernennen, die Vorschläge einzureichen hat, wie dem Gewerbfleiß im Kanton Vorschub zu leisten sey, eine andere soll Vorschläge über Verbesserung des Hornviehes vorlegen.

Die Jüger Zeitung sagt: Der Erziehungsrath von Luzern hat, ohne hierüber das Gutachten der Schulcommission zu vernehmen, den Studierenden die Turnübungen gestattet, weil es dem Staate daran liege, nicht bloß geschickte und fromme, sondern auch robuste Diener des Staats und der Kirche zu erwecken. Warum auch einige Theologen an diesem Turnieren Theil nehmen, fragte jemand, und erhielt zur Antwort: Damit sie einst, im Falle die Kanzelstiegen abgebrochen würden, durch's Klettern sich auf ihren erhabenen Bestimmungsort schwingen können.

Nachdem am 20. Mai bei einer Hitze von 23 Grad ein Gewitter über die Stadt Chur in Graubünden ausgebrochen war, war am 25ten die ganze Gegend mit Schnee bedeckt; zu Domleschg und weiter hinaus, lag der Schnee einen Fuß hoch; die Bäume haben viel gelitten.

Man rechnet, daß im Durchschnitt jährlich an 25,000 Centner Waaren über den Splügen gehen.

P o l e n.

Warschau, vom 14. Juni. — Vorgestern um 11 Uhr Vormittags starb der Erzbischof von Warschau und Primas des Reichs Adalbert v. Skarszewski, Ritter des weißen Adler-

und St. Stanislaus-Ordens erster Klasse, in seinem 84ten Lebensjahre.

Die von Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin ernannte und aus dem Senatspräsidenten Zamoycki, dem russischen Kommissair in Polen Nowosilzow, dem Minister des Cultus und des öffentlichen Unterrichts Grabowski, dem Senator Grabewski, den polnischen Generalen Hanke und Nautenstrauch, den russischen Generalen Kurruta, Krivosow und Kozjakow und dem Sekretair des Großfürsten Konstantin, von Mohrenheim, bestehende Untersuchungs-Kommission hat ihre Arbeit beendigt und dem Großfürsten ihren Bericht über die in Polen bestehenden geheimen Gesellschaften überreicht.

(Frankfurter Z.)

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, vom 26ten May. — Man schreibt aus Stockholm, daß der berühmte Sprecher auf den schwedischen Reichstagen, der Probst Graf Schwerin, im Begriff stehe, eine Reise anzutreten, der man die Absicht unterlege, im Auslande Unterhandlungen für eine eventuelle Anleihe von mehreren Millionen Hamburger Reichsbankthaler zu eröffnen, deren Abschluß stattfinden sollte, sobald die Stände sich auf dem nächsten Reichstage für die schon so oft beabsichtigte und doch wieder ausgesetzte Realisirung der Bankzettel entschieden. Man versichert, daß noch zwei andere Personen, die er selbst vorschlagen wird, den Grafen Schwerin auf dieser Reise begleiten werden.

Türkei und Griechenland.

Die Etoile enthält in den neuesten Blättern wiederum in Lagebuchform Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. April bis 10. Mai. Wir theilen daraus nachstehendes mit: Vom 28. April. Ein griechischer Priester von Djibeti, ist, dem Vernehmen nach, verhaftet und nachdem er die Bastonade erhalten, ins Gefängniß geworfen worden, weil er sich dazu verstanden hat, eine junge Sklavin von Chios, die während ihrer Gefangenschaft zum Islam übergetreten war, auf ihr eigenes Ansuchen, zum Christenthum zurückzuführen. — Vom 4. Mai. Der Großherr hat sich des Nachlasses des vormaligen Reichs Essendi, Saïda, der sich auf 8 oder 9000 Beutel (etwa 500,000 Thlr.) beläuft, bemächtigt. Diese Maßregel hat, als eine Verletzung des vorjährigen Dekrets, wodurch die Konfiscation abgeschafft ist, einiges Aufsehen erregt. Zur Rechtfertigung

derselben wird von einigen bemerkt, daß das Vermögen Saïda-Effendi's fast lediglich durch Geschenke, die seinem Amt gemacht worden, entstanden sei, er auch nur Seitenverwandte zu Erben habe. Bei den Ulema's und den Softa's oder Studenten bemerkt man einige Unzufriedenheit, welche man verschiedenen Ursachen zuschreibt, nämlich: die vom Sultan beabsichtigten Auflagen, die beabsichtigte Einstellung der Safta's ins Militair, da diese den unbegründeten Anspruch machen, schon jetzt als Mitglieder der Korporation der Ulema's angesehen zu werden und deren Privilegien zu theilen; dann die zu große Tendenz, die europäische Einrichtung, ja selbst die Erachten nachzuahmen; ferner die ungesegliche Einziehung des Vermögens des Saïda-Effendi. — Der Mufti solle — heißt es — dem Sultan eine Vorstellung haben überreichen lassen, die derselbe jedoch (gegen alle sonstige Weise in Ansehung dessen, was vom Mufti kommt) sogleich zerrissen habe, mit dem Bemerken, daß der Mufti und die Ulema's sich nur um den Kultus bekümmern und ihnen die Regierung lediglich überlassen sollten. — Der Ihtisab-Alga hat am 8ten alle Mouffelin-Händler der Hauptstadt zusammenkommen lassen, sein Siegel auf ihre Waaren gedrückt und ihnen bedeutet, daß künftig auf alle Stoffe, die in Konstantinopel verkauft würden, eine Abgabe von 1 Para pr. Piaster (oder 2½ pCt. gelegt werden solle. Eben so soll eine Abgabe von 10 Para pr. Pic auf alle Tücher gelegt werden. Es ist gleichfalls die Rede davon, mehrere andere fiskalische Maaßregeln zu ergreifen, um die Kriegskosten und die zur neuen Organisation der Armee erforderlichen Gelder aufzubringen.

Der Osservatore triestino vom 5. Juni enthält aus einem Schreiben von Zante vom 18ten Mai folgende Nachrichten: Nach einem Widerstande von einigen Wochen, und nach vergeblich erwartetem Entsatze ging das Castel Tornese, Zante gegenüber, durch Capitulation an Ibrahim über. Die Belagerten ergaben sich am 17ten Mai an denselben, der nicht bloß die Waffenfähige Mannschaft, 500 an der Zahl, sondern auch etwa 1500 Weiber und Mädchen zu Gefangenen machte, und nach Patras bringen ließ. Viele von diesen Unglücklichen starben in Folge der ausgestandenen Noth.

Der Graf Capo d'Istria hat die Annahme des ihm von der Nationalversammlung Griechenlands angetragenen Vorsetzes dem Wunsche des Kaisers

Nikolaus anheimgestellt. Miaulis ist Viceadmiral, Sachturi, Contreadmiral, und Lombast Directeur des Arsenal's; der Graf Porro ist General-Commissar der Armee. Das Hauptquartier und die Niederlage der Lebensmittel sollen in Zea seyn, welches zum Militairhafen eingerichtet wird, und wo ein Magazin und ein Hospital errichtet werden soll. (Pariser Z.)

Konstantinopel, vom 26. Mai. — Seit mehreren Tagen ist die Hauptstadt mit Siegesnachrichten angefüllt; alle türkischen Berichte sprechen von einem vollständigen Siege, den Reschid-Pascha über Cochrane, Church und Karaiskaki errungen habe. Da indessen die hier eingetroffenen, vor dem Serail aufgestellten Trophäen nach eigener Aussage der Türken, nur aus 1000 bis 1200 Dhren und den Köpfen von 7 griechischen Kapitani's, nebst 8 Kanonen und einer Fahne bestehen, so halten die hiesigen Griechen noch immer die türkischen Berichte sehr übertrieben. Einigen Konsulats-Berichten zufolge, soll wirklich der griechische Verlust nur aus 1500 Mann bestehen, und der türkische verhältnißmäßig fast eben so groß seyn. Unsrer Griechen hoffen daher, daß die am 5ten und 6ten Mai statt gefundenen Gefechte noch nicht ganz entscheidend gewesen wären, und führen zur Unterstützung ihrer Meinung an, daß die Besatzung der Akropolis noch immer alle Kapitulationsvorschläge verwerfe. — In Betreff der diplomatischen Unterhandlungen steht alles beim Alten.

Am 3ten d. M. hat der Sultan dem franz. Gesandten, Grafen Guilleminot, in seinem Gemach, genannt Sallikios, eine Audienz ertheilt. Den General begleitete sein erster Sekretair. Hierauf wurden zwei Couriere abgefertigt. Seit dem 10ten, wo der gewöhnliche Courier abging, sind zwischen dem österreichischen Internuntius, dem russischen Minister und den Gesandten von Frankreich und England mehrere Zusammenkünfte abgehalten worden. Hier herrscht fortdauernd Ruhe. Mehrere neue Verfügungen des Sultans sind den Christen und dem Handel günstig. Die Polizei führt über die land- und seewärts ankommenden Fremden strenge Aufsicht. Die Pforte hat aus allen europ. Nationen Leute in ein Bureau vereinigt, das aus einem Präsidenten, Vicepräsidenten, 4 Secretairen, vielen Unterschreibern, Abschreibern cc., zusammengesetzt ist. Es ist die Rede von der Errichtung eines Kriegsministeriums nach Europäischer Art.

Neusüdamerikanische Staaten.

Im mexikanischen Congresse fand am 3. April eine wichtige Discussion über den Antrag zur Beschränkung der Freimaurer-Gesellschaften statt, der eine große Menge Zuhörer von beiden Geschlechtern bewohnte. Der Rath des Ausschusses, einige Vorsichtsmaaßregeln gegen das geheime Verfahren der Logen zu nehmen, wurde im Senate mit 24 Stimmen gegen 7 und im Hause der Repräsentanten mit 40 gegen 24 Stimmen angenommen.

Ein Brief aus Guatimala vom 7. März zeigt das Falliment der Unternehmer des Canals an, der den See Niagara mit dem stillen Meere verbinden soll, jedoch mit dem Zusatz, ein französischer Baron unterhandle mit der Regierung, um jene Unternehmung zu Ende zu bringen, welche das atlantische Meer mit dem stillen Meere verbindet.

In einem Markt-Bericht aus Vera-Cruz und Mexiko im Februar 1827 heißt es über den Debit der Leinwand: Von Platis des Royales sind zwar in der letzten Zeit bedeutende Parthien angekommen, wodurch die Preise jedoch nicht sehr gedrückt wurden. Von ord. und mittel Qualität ist unverhältnißmäßig wenig angekommen. Preis in Mexico 14 bis 18, in Vera Cruz $9\frac{1}{2}$ à 15 Piafter pr. Stück. Bretagnes. Durch die Ankunft einer bedeutenden Parthie französischer Waare hat sich die Frage etwas verloren, indessen läßt sich noch immer mit Nutzen verkaufen, und der Vorrath von deutscher Waare ist unbedeutend, 4 breite 5 à $5\frac{1}{2}$, 4 breite $2\frac{1}{2}$ à $3\frac{1}{2}$ P. in Vera Cruz pr. Stück. Rouanes verkaufen sich fortwährend langsam zu 20 à 24 P. pr. St. in V. C. Cholets. Helle, feine und mittel Waare ist stets noch in Frage und rasch abzusehen $8\frac{1}{2}$ à $9\frac{1}{2}$ P. in V. C. Creas. Hiervon sind die Vorräthe noch immer sehr stark, und die Preise dadurch gedrückt; dieser Artikel wird sich bei verminderter Zufuhr bald wieder erholen. Preis 19 à 25 P. Coutils. Ist ein sehr gangbarer Artikel und findet stets zu Nutzen gebenden Preisen Käufer. Breite Waare ist am beliebtesten, 4 breite 7 à 9 Rs. pr. Vara. Casserillos legitimos verkaufen sich zu 3 à $3\frac{1}{2}$ P. pr. Stück. Estopillos unies verdienen nur in feiner Qualität Aufmerksamkeit, und holt diese in Mexico 17 à 18 Piaf. pr. 2 Stück, in Vera Cruz 12 à 15

Piaf. pr. 2 Stück. Arabias. Hübsche klein carirte Muster sind die beliebtesten, 9 à $10\frac{1}{2}$ P. pr. 2 Stück.

Vermischte Nachrichten.

Am 13ten Abends um 9 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf Höchstführer Inspectionsreise in Stettin ein und geruheten im Landhause abzustiegen.

Der Oberbürgermeister von Koblenz hat die Einwohner der Stadt zu Beiträgen an Büchern aufgefordert, um eine städtische Bibliothek zu gründen und zwar mit solchem Erfolg, daß er in wenigen Wochen bereits 1000 Bände erhielt, worunter manche wichtige und seltene Werke und Manuscripte, besonders in Bezug auf die vaterländische Geschichte. Was in dieser Hinsicht durch den Verkauf von Kloster- und andern Bibliotheken vereinzelt worden, beeifern sich die Besitzer wieder in eine öffentliche Sammlung zurückzugeben.

Das Gerücht erneut sich wieder, erzählen öffentliche Blätter aus Berlin, daß Demoiselle Sonntag daselbst bleiben werde. So viel weiß man zuverlässig, daß ihr zwölftausend Thaler jährlich von der Königsstädter Theater-Direction geboten worden sind, für deren richtige Zahlung sich außerdem mehrere Banquierhäuser verbürgt haben. (Hamb. Z.)

Der berühmte Bassist Englands, Leveridge, wurde von der Gesellschaft zur Verbesserung der Sitten angeklagt, ein schlüpfriges Gedicht von Dryden gesungen zu haben. Die Sache kam vor den Oerrichter Holt. Dieser wußte keine bessere Methode dem Sänger durchzuhelfen, als ihn den Gesang vor der Jury vortragen zu lassen, die so entzückt davon war, daß sie sogleich ein Verdict: nicht Schuldig! gab. Dies erinnert an die ähnliche Anekdote von Sophocles.

Der Sultan soll, wie es heißt, einen Preis von einer Million Piafter auf den Kopf des Lords Cochrane gesetzt haben. Ob er ihn frisch oder eingefalzen haben will, ist dabei nicht gesagt, so viel ist indessen gewiß, daß so leicht kein Raspitch-Baschi das Geld verdienen wird.

(Pariser Zeit.)

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre entfernter Verwandten und Freunden ergebeust anzuzeigen.

Ober-Altwalterstborff bei Glas den 12ten Juni 1827.

Wilhelm von Roscielski, Premier-Lieutenant im 23. Infant.-Regim.
Friederike von Roscielski, geb.
Wachzold.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt hiermit ganz ergebenst an

Kreppelhoff den 5. Juni 1827.

Anton Graf zu Stolberg-
Wernigerode.

Die heut Nachmittags 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Pauly, von einem gesunden munteren Knaben zeige ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an.

Eichammerhoff bei Münsterberg den 17ten Juny 1827. Der Gutsbesitzer Grosser.

Die gestern Abend um 9½ Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau, geborne Stenzel, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, Breslau den 20. Juny 1827.

S. G. Schroeter.

Heut gebar mir meine Frau glücklich einen Sohn. Rogau den 19. Juny 1827.

Dr. Hennicke, P.

Am 9. Juny, früh um 6 Uhr, starb zu Blazerwitz mein geliebter Mann, der Major v. d. A. Friedrich v. Ohlen-Adlerstorn.

Blazerwitz den 12. Juny 1827.

Charlotte verwitwete v. Ohlen, geb. von Gaffron, im Namen der Hinterbliebenen,

Nach zwölfwöchentlichen schweren Leiden an Verstopfung der Eingeweide und hinzugetretener Wassersucht entschlief sanft im Herrn, heute Nachmittags um 2 Uhr, unser theurer guter Onkel, Sr. Hochwürden der emeritirte Pfarrer von Rosenthal, Herr Joannes Pfa. Schindler, in einem Alter von 68 Jahren weniger 9 Tagen. Diesen für uns sehr schmerzlichen Verlust machen allen seinen und unsern verehrten Freunden und Bekannten, Ihrer Beileidsbezeugungen im Voraus überzeugt, hiermit ganz ergebenst bekannt.

Neurode den 16. Juny 1827.

Die nächsten Anverwandten des Verstorbenen.

Für die am 11ten d. Mts. durch die Ueberschwemmung der Mittelwalder und Habelschwerdter Gegenden Verunglückten giengen folgende Beiträge ein:

- 1) Kretschmer Hiller 5 rthlr.
- 2) Barbiergehälfe Bos 1 rthlr.
- 3) Probst Jünger 3 rthlr.
- 4) Derselbe, gesammelt bei einer Gesellschaft 25 rthlr.
- 5) U. St. 1 rthlr.
- 6) Kupferschmidt Ruffer 1 rthlr.
- 7) Fräulein Friederici 1 rthlr.
- 8) A. R. 20 Sgr.
- 9) J. G. W. 1 rthlr.
- 10) Schmidt 1 rthlr.
- 11) v. St. 5 rthlr.
- 12) F. P. 15 Sgr.
- 13) Distill. Schorsch 1 Packet Kleidungsstücke.
- 14) S. A. 1 rthlr.
- 15) verw. E. 1 rthlr.
- 16) E. S. ein Packet Kleider und 1 rthlr.
- 17) Madame E. D. 2 rthlr.
- 18) E. Krause jun. 10 Sgr.
- 19) J. W. B. 6 rthlr.
- 20) Kaufmann Sengler 5 rthlr.
- 21) E. F. J. 10 rthlr.
- 22) J. E. ein Päckchen Wäsche und 3 rthlr.
- 23) Krambändler Hinge nebst Frau 2 rthlr. 15 Sgr.
- 24) W. R. 10 Sgr.
- 25) H. P. 2 rthlr.
- 26) H. 1 rthlr.
- 27) W. G. 1 rthlr.
- 28) G. W. M. 1 rthlr.
- 29) Ein Diensthote E. M. 5 Sgr.
- 30) F. 5 Sgr.
- 31) M. — r. 5 rthlr.
- 32) Egers 10 Sgr.
- 33) Ludewig 5 Sgr.
- 34) F. S. G. 1 rthlr.
- 35) J. R. E. 1 rthlr.
- 36) H. 1 rthlr.

Für die Abgebrannten zu Waldenburg ging ferner ein:

No. 13. M. v. M. 1 Rthlr. 14) Ungeannt 15 Sgr. (welches mit den frühern Beiträgen die Summe von 17 Rthlr 20 Sgr. ausmacht, die an die Verunglückten abgeliefert ist.)

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater = Anzeige. Sonnabend den 23sten: Die Benefiz = Vorstellung. Drei Väter auf einmal.

Sonntag den 24sten: Das Vogelschießen.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung iſt zu haben:

- Wochenblatt, luſtiges, zur Erſchütterung des Zwergfels und Erweckung froher Laune. 8. Ham-
burg. (Herold.) br. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Conradi, Dr. H., Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie. 1r Bd. gr. 8. Marburg.
Krieger. 3 Rthlr.
- Ludwig, C., Chriſtiane Glahn, Mörderin ihrer Stieftochter und der Wildſchütz Chriſtoph Ziegler,
Mörder des Jäger's Stöcker, nebst der kurzen Geſchichte ihrer Enthauptung, welche am
1ſten December 1826 vor Blankenburg vollzogen iſt. 2te verm. Auflage. 8. Braunschweig.
Meyer br. 10 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 21. Juni 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

B e k a n n t m a c h u n g.

In dem hiesigen königlichen evangelischen Schullehrer-Seminar wird den 30ten Juli d. J. die jährliche öffentliche Prüfung der Seminaristen, und den 31sten Juli darauf die der mit dem Seminar verbundenen Schule Statt finden.

Da den 1sten August Vormittags eine Abtheilung Seminaristen entlassen werden wird, so können Alle die, welche sich dem Schulfache widmen wollen, und zu ihrer weitem Vorbereitung auf dasselbe ins Seminar aufgenommen zu werden wünschen, sich an demselben Tage um 1 Uhr Nachmittags zur vorläufigen Aufzeichnung ihrer Namen, so wie zur Durchsicht der mitzubringenden Zeugnisse, den Tag darauf aber zur Abhaltung der gewöhnlichen Prüfung im Seminar hieselbst einfinden.

Ein jeder hat, außer seinem Taufzeugnisse, noch ein Zeugniß über seine bisherige Aufführung von seinem letzten Lehrer und von dem Geistlichen der Pfarochie, worin er sich zuletzt aufgehalten, mitzubringen, die wirkliche Aufnahme ins Seminar aber nur dann zu hoffen, wenn er das 17te Jahr bereits völlig zurückgelegt hat, und in der von sämmtlichen Lehrern am Seminar mit ihm abzuhal- tenden Prüfung, sowohl hinsichtlich seiner geistigen Anlagen und Fähigkeiten, als auch hinsichtlich der mitzubringenden Vorkenntnisse recht gut und tüchtig befunden worden. Körperliche Gebrechen, z. B. Schwerhörigkeit, schwache Augen, verstümmelte oder ganz mangelnde Glieder u. s. schließen ohne Weiteres von der Aufnahme ins Seminar aus.

Jeder, welcher die Aufnahme erlangt hat, erhält von der Anstalt allen Unterricht, dann Wohnung, Licht und Heizung, so wie die Benutzung der musikalischen Instrumente und anderer Lehrmittel, unentgeltlich. Auch findet Jeder eine Bettstelle und Strohmattlage; Betten aber und was sonst noch dazu gehört, muß sich ein Jeder selbst mitbringen.

Seit dem Januar 1824 besteht im Seminar eine eigene Speise-Anstalt, an welcher jede Seminaristen Theil zu nehmen gehalten sind. Da für die Person täglich 2 Sgl. gerechnet werden, so beträgt das Kostgeld monatlich circa 2 Rthlr. und wird voraus bezahlt. Dafür erhält ein Seminarist im Winterhalbjahr Frühstück, Mittag und Abendbrodt, im Sommerhalbjahr nur Frühstück und Mittagbrodt. Brodt jedoch besorgt sich Jeder selbst.

Uebrigens muß jeder Aufgenommene in Folge der Verordnung eines königl. Hochwürdigen Consistoriums für Schlesien und der königl. Hochlöblichen Regierung vom 15. April 1825 (Amtsblatt Stück XIX. S. 260. No. 2.) einen vorgelegten Revers unterschreiben, daß er die daselbst vorgeschriebenen Verpflichtungen alle vollständig und pünktlich erfüllen will, welcher Revers dann auch von dem Vater oder von dem Vormunde eines jeden Aufgenommenen mit unterschrieben werden muß. Breslau den 2ten Juni 1827.

Königl. evangelisches Schullehrer-Seminar.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief) eines am 11ten d. M. entsprungenen und nachstehend signalisirten, wegen wiederholter Desertion sitzenden Militair-Sträflings, Musketiers Valentin Lewandowsky, 38sten (6te Reserve-) Infanterie-Regiments, um dessen gefällige sichere Einlieferung an uns, gegen Erstattung des gesetzlichen Fangegeldes von 2 Rthlr. ganz ergebenst gebeten wird.

Rosel den 14ten Juni 1827.

Das Königl. Commandantur-Gericht. Röhnjaski. Herrmann.

Signalement eines vom 38sten Infanterie-Regiments wegen zweiter Desertion am 10ten Januar 1827 zur hiesigen Strassektion auf 3 Jahr geschickten Sträflings, welcher am 11ten d. M. abermals von der Arbeit desertirt ist: 1) Familien-Name, Lewandowsky; 2) Vorname, Valentin; 3) Geburtsort, Sikiry im Großherzogthum Posen, Szrodaer Kreises; 4) Aufenthalts-Ort, unbekannt; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 22 Jahr 3 Monat; 7) Größe, 2 Zoll 2 Strich; 8) Haare, blond; 9) Stirn, rund; 10) Augenbraunen, schwarz; 11) Augen, braun; 12) Nase, gewöhnlich und etwas eingebogen; 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart, braun; 15) Zähne, gesund; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, klein; 20) Sprache, Polnisch und etwas Deutsch; 21) besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung: 1 grautuchene Mütze mit rothen Streifen, 1 schwarz-tuchene Halsbinde, 1 blautuchene Jacke mit rothem Kragen und gelben Achselklappen, 1 grautuchene Unterjacke, 1 Paar grautuchene Hosen mit rother Kante, 1 Paar Halbstiefeln.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Für die Verunglückten im Habelschwerdter Kreise sind bei dem Unterzeichneten eingegangen, und bereits zur weiteren Vertheilung an den Herrn Landrath von Prittzwitz nach Habelschwerdt abgefesendet worden: 1) 10 Rtl. Gold von einem edlen Manne, der hiebei nicht genannt seyn will; 2) 50 Rtl. Court. als Ertrag eines Concerts, welches der Capellmeister des hochlöblichen 11ten Infanterie-Regiments, Herr Wercker, mit dem Hautboisten-Corps gedachten Regiments, zum Besten jener Unglücklichen in dem hiesigen Lieblichen Garten vor dem Schweidnitzer Thore veranstaltet hat; 3) 14 Rtl. 19 Sgr. 6 Pf. als Ertrag eines gleichen Concerts, welches der Hautboist Bräuer oben genannten Regiments in dem Garten zur Lindenruh vor dem Nicolai-Thor veranstaltet hat. — Bei beiden Concerten haben nicht nur sämmtliche Musiker unentgeltlich gespielt, sondern auch die Gartenwirthe, Herren Liebich und Menzel die Druck- und anderen Nebenkosten getragen. 4) 13 Rtl. von der im Lieblichen Garten zusammenkommenen Dienstag-Regel-Gesellschaft, welche ihren ganzen, zu einem Vergnügen bestimmten Casse-Bestand von 20 Rtl. den Verunglückten im Habelschwerdter und Löwenberger Kreise gewidmet hat. Für letztere werden 7 Rtl. mit nächster Post nach Löwenberg versendet werden.

Königlicher Polizei-Präsident. Heinke.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Von Seiten der 6ten Land-Genßd'armerie-Brigade und der aufgeloßten ehemaligen 4ten Grenz-Genßd'armerie-Section sind zur Unterstützung der Wittve der Wittwe Liktmann, drei und dreißig Thaler verabreicht und an die R. N. zu Breslau abgeliefert worden.

(Anzeige.) Die 6te Land-Genßd'armerie-Brigade hat der hiesigen Königl. Regierung 44 Rthlr. 25 Sgr. zur Unterstützung der am 10ten d. M. bei Mittelwalde durch einen Wolfenbruch Verunglückten, verabreicht.

(Eingegangene Beiträge.) An Beiträgen für die am 12ten dieses durch Wagnersuch verunglückten Bewohner Löwenberger Kreises empfang bis jetzt von D. A. Eisfeld 20 Sgr., Olearius 1 Rthlr., von demselben für den Invaliden Kessel 15 Sgr., L. 5 Sgr., Friseur Schröder 15 Sgr., Holschau dem ält. 1 Rthlr., einem Fremden 10 Sgr., Sam. Wolkheim 10 Sgr., Auauste 20 Sgr., Maria H. 1 Rthlr., Ferd. Geseucus 20 Sgr., Ungenannt 1 Rthlr., Mad. Heinrici 2 Rthlr., v. H. 1 Rthlr., Ungenannt C. Nr. 7 Sgr. 6 Pf., C. F. G. für den Invaliden Kessel 2 Rthlr., H. v. D. 1 Rthlr., C. H. D. R. 4 S. D. i. B. 10 Rthlr., Schupp 1 Packer Kleider, Ungenannt 1 Rthlr., C. St. 1 Rthlr. Der innigste Dank sey den gütigen Gebern hiermit gesagt.

Streckenbach.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 73. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 23. Juni 1827.

(Ankündigung.) Das Unglück, welches die Grafschaft Glatz und einige Dorfschaften bei Löwenberg betroffen, veranlaßt uns die Kunstausstellung zum Besten dieser Verunglückten auf drei Tage (Freitag den 22sten, Sonnabend den 23sten und Sonntag den 24sten Juni) zu verlängern und die Einnahme zu zwei Drittel den Glägern und zu einem Drittel den Löwenbergern zu bestimmen. Wir wenden uns vertrauensvoll an die bekannte Wohlthätigkeit der Breslauer.

Die Sektion für Kunst und Alterthum in der Schlessischen vaterländischen Gesellschaft.

B ü s c h i n g.

(Dankfagung.) Jedem Menschenfreunde gewährt das innere Bewußtseyn, edel gehandelt zu haben, Belohnung. Dieses so schönen Gefühls kann sich auch der hierorts wohnende Doctor medicinae et chirurgiae. Herr **Vieder mann**, bei der Rück Erinnerung, was er meiner Ehegattin geleistet, erfreuen. Dieselbe kränkelte schon seit längerer Zeit bald mehr bald weniger, und nachdem ihr Uebel von dem Doctor Herrn **Vieder mann** erforscht worden, wurde mit Zuziehung des consultirenden Arztes, dem Doctor medicinae et chirurgiae. Herrn **Steier**, zu **Gleiwitz**, durch die Operation eines Mutter-Polypen meine Gattin glücklich hergestellt, und erfreut sich jetzt der besten Gesundheit. Niemals wird mein Dankgefühl gegen diese würdigen Männer in meiner Brust erlöschen! Der Allmächtige segne ferner ihren so schönen Beruf, denn sie verbinden mit ihrer Kunst ein Zartgefühl, das dem Patienten nur Labfal seyn muß, indem nach Versicherung meiner Gattin, diese so schwere Operation sie beinahe ohne Schmerzen überstanden hat. **Sohrau in Oberschlesien den 15. Juny 18 7.**

Marcus **Katsch i e n s k y**.

(Bekanntmachung.) Es muß eine Haupt-Reparatur der beiden auf der Berliner Kunststraße bei **Lissa** belegenen **Weistritz-Brücken** vorgenommen und deshalb die Kunststraße in der Gegend von **Lissa** vom 1sten Juli c. an, auf etwa 3 bis 4 Wochen gesperrt werden. Solches machen wir dem Publico mit dem Bemerken bekannt: daß

- a) von **Dreslau** aus die **Chaussée** bis zu dem **Goldschmieder Wege** befahren, dann links in demselben die Richtung bis ans **Dorf Goldschmiede** genommen werden kann;
- b) Sehr hoch geladene Fuhrwerke müssen dann links um **Goldschmiede** herum bis zum **obern Kaffeehause**; — c) Niedrig und nicht höher als **Neun Fuß** beladene Fuhrwerke dagegen können rechts durchs **Dorf** und durch den **herrschaftlichen Hof** fahren; — d) beim gedachten **obern Kaffeehause** wird die Richtung über die **Weistritz-Brücke** und dann hinter derselben — e) solche nach **Lissa** — diesen Ort rechts lassend — eingeschlagen. — Leichte Fuhrwerke können sich auch in die enge **Schmiedegasse** nach **Lissa** hinein wenden.

Umgekehrt muß dieser Weg ebenfalls verfolgt werden. In den verschiedenen Biegungen des Weges soll die zu nehmende Richtung durch **Tafeln**, die mit den nöthigen **Inschriften** versehen sind, bezeichnet werden. **Breslau den 15ten Juni 1827.**

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung wegen Verpachtung des Vorwerks **Schawoyne**, **Trebnitzer Kreises**.) Es ist beschlossen worden zur Verpachtung des Vorwerks **Schawoyne**, **Trebnitzer Kreises**, auf 9 hintereinander folgende Jahre von **Johanni 1827** bis dahin **1836** einen abermaligen Termin abhalten zu lassen. Es ist derselbe von dem Herrn **Referendarius v. Hockelberg** auf den **17ten July d. J.** **Vormittags um 10 Uhr** im Lokal der unterzeichneten **Königl. Regierung** angesetzt. Pachtlustige und zahlungsfähige Individuen werden eingeladen, sich in gedachtem Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst das Weitere zu gewärtigen. Die desfallsigen Bedingungen können in unserer **Domainen-Registratur** zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. **Breslau den 18ten Juni 1827.**

Königliche Regierung. Abtheilung für die **Domainen, Forsten** und **directen Steuern**.

(Bekanntmachung betreffend die Ansetzung eines anderweltigen Termins zur Veräußerung oder Vererbpachtungen der drei Vorwerke Chwallowitz, Florianshof und Golleow, Domainen-Amts Rybnick.) Der den 11. Junius a. c. abgehaltene Licitations-Termin zur Veräußerung oder Vererbpachtung der drei Vorwerke Chwallowitz, Florianshof und Golleow, Domainen-Amts Rybnick, hat kein günstiges Resultat gewährt. Es ist daher ein nochmaliger Termin auf den 7ten August d. J. anberaumt, welches mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. April a. c. zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Die Erwerbungslustigen werden aufgefordert, sich in diesem Termine im Domainen-Amts-hause zu Rybnick zur Abgabe eines Gebots einzufinden, und im Fall solches annehmlich gefunden wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Nähere Auskunft über den Zustand der Vorwerke ic. wird das Domainen-Amt Rybnick den sich Meldenden auf Verlangen ertheilen, und können die Bedingungen sowohl bei dem gedachten Amte, als auch in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Dppeln den 15. Juni 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkten Steuern.

(Bekanntmachung, betreffend die Veräußerung oder Vererbpachtung der Vorwerke Poppellau, Gottartowitz und Klokotschin Domainen-Amts Rybnick.) Die im Dppelner Regierungs-Departement und dessen Rybnicker Kreise belegenen Drei Vorwerke: a) Poppellau, b) Gottartowitz und c) Klokotschin, Domainen-Amts Rybnick, werden mit den dazu gehörigen Ländereien, Gebäuden, lebenden und todtten Inventaria, im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf oder Vererbpachtung ausgeben. Es gehören a) zu Poppellau: 429 Morgen 161 Quadratruthen Aecker, 67 M. 78 QM. Wiesen, 13 M. 36 QM. Garten, 77 M. 95 QM. Hutung, 29 M. 41 QM. Teiche, 5 M. 75 QM. Unland; Summa 622 M. 126 QM. b) Gottartowitz: 496 M. 178 QM. Aecker, 5 M. 78 QM. Garten, 143 M. 81 QM. Wiesen, 44 M. 99 QM. Teiche, 27 M. 40 QM. Hutung, 19 M. 140 QM. Unland; Summa 737 M. 76 QM. c) zu Klokotschin: 480 M. 167 QM. Aecker, 63 M. 18 QM. Wiesen, 7 M. 89 QM. Teiche, 21 M. 115 QM. Hutung, 40 M. 166 QM. Unland; Summa 614 Morgen 15 QM. Der Besitz und die Nutzung geht von Johanni 1828 an, auf den Erwerber oder Erbpächter über. Die anberaumte öffentliche Licitation steht auf den 7ten August d. J. an, und wird in dem Kanzlei-Lokale des Domainen-Amts Rybnick Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr abgehalten werden. Erwerbslustige haben sich an gedachtem Termine in Rybnick einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und falls sie annehmlich befunden werden, mit Vorbehalt der höhern Genehmigung, bis zu deren Eingang jeder an sein Gebot gebunden bleibt, den Zuschlag zu gewärtigen. Jeder Bietende muß sich über seine Besitz- und Zahlungsfähigkeit vor dem Commissarius ausweisen, auch zur Sicherung seines Gebots eine angemessene Caution deponiren. Die erwähnten Realitäten können sämmtlich vor dem Termine in Augenschein genommen werden, und wird das Domainen-Amt Rybnick solche den sich Meldenden auf Verlangen vorzeigen. Die Veräußerungs- und Erbpachts-Bedingungen können sowohl bei dem Domainen-Amte Rybnick als auch in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Dppeln den 15ten Juni 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Avertissement.) Es soll die zu den Kolziger Gütern gehörige bisher für ein jährliches Pachtquantum von 2200 Rthlr. verpachtet gewesene Glashütte und Potasch-Siederei vom 1. Mai 1828 ab, anderweit auf 3 Jahre in termino den 31. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, sich in diesem Termine vor dem bestellten Commissario Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Niedhardt auf hiesigem Ober-Landes-Gerichte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und hiernächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach erfolgter Genehmigung, zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können hier in den oberlandesgerichtlichen Acten, bei dem Herrn Kreis-Justiz-Rath Sattig und in Kolzig eingesehen werden. Glogau den 1. Juni 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausiz.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Ober-Landes-Gerichts-Calculator Hoben sollen die dem Eichorien-Fabrikant Bober gehörigen und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Nutzungsertrage zu 5 pEt. auf 2210 Nthlr. abgeschätzten Grundstücke No. 7 (neue Nummer 15) auf dem Mathias-Elbing, wozu noch der Material-Werth der darauf befindlichen Stacteten und Planken mit 75 Nthlr. 3 Gr. tritt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 20. April c. und den 21. Juni c., besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 28. August c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 15. Januar 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das der Caroline verwittweten Klose geborne Bartsch gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 4031 Nthlr. 7 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrag zu 5 pro Cent aber auf 3185 Nthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus und Garten No. 26. auf dem sogenannten Vincenz-Elbing im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 21sten Juni und den 23sten August, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 25sten October 1827 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Schwürz in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 12ten März 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Hof-Agenten Israel Panoffa soll das dem Bäckermeister Johann Friedrich Wendler gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 7824 Nthlr. 19 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pEt. aber auf 8840 Nthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Haus Nr. 741 des Hypothekenbuches neue Nr. 39 auf der Karlsstraße gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 20. August und den 20. October c., besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 20. December a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 1sten Juni 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es beabsichtigt der Schulenvorstand von Kl. Sägewitz, Breslauischen Kreises, den daselbst nothwendig gewordenen massiven Neubau des im Jahre 1825 abgebrannten evangelischen Schulhauses im Wege öffentlicher Verdingung an den Mindestfordernden zu überlassen, und ist ein diesfalliger Bietungs-Termin auf den 4ten k. M. früh 10 Uhr loco Kl. Sägewitz anberaumt worden; wozu Entrepriselustige approbirte Baumeister hierdurch mit der Bemerkung eingeladen werden, daß Zeichnung und Bau-Anschlag in dem unterzeichneten Amte eingesehen werden können. Breslau den 22sten Juni 1827.

Königl. Landrathl. Amt. Graf Königsdorff.

(Bekanntmachung.) Zur Ermittlung der billigsten Preise für nachstehende Gegenstände, welche zur Unterhaltung der hiesigen Königlichen Garnison-Anstalten incl. für das Königl. Allg. meine Garnison-Lazareth im Laufe des Jahres 1828 ungefähr erforderlich sind, als:

424 Klafter weiches Scheitholz, 4100 Scheffel Steinkohlen, 60 Schock langes Roggenstroh, à Gebd. 20 Pfund, 2180 Pfund Lichte, 1455 Pfund gereinigtes Rüßöl, 168 Buchordinaires Papier, 528 Stück Federn, 15 Quart Dinte Preussisch Naaf, soll den 14. Juli

dieses Jahres Vormittag 8 Uhr, im Geschäfts-Lokale der unterschriebenen Verwaltung alhier, eine Licitation abgehalten werden, welches für diejenigen, so diese Lieferung theilweise oder im Ganzen zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird. Schweidnitz den 12. Juni 1827. Königl. Garnison-Verwaltung. Pehold.

(Avertissement.) Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt: daß das hieselbst auf der Paulauer Straße sub No. 221. gelegene brauberechtigte Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten dem Material-Werthe nach auf 1709 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf. dem Ertragswerthe nach aber auf 2020 Rthlr. gewürdigt worden, a dato binnen 3 Monaten und zwar in Termino peremptorio den 2ten October a. c. B. 10 Uhr auf den Antrag der Schlossermeister Keutelschen Erben bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besigfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremptorischen Termine auf den Land- und Stadtgerichts-Zimmern vor dem Herrn Justiz-Offessor Müller in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnachst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll, wenn nicht etwa gesetzliche Ausnahmen eintreten. Brieg den 14ten Juni 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Proclama.) Der Müllermeister Gottlob Leuchtenberger beabsichtigt auf dem von ihm acquirirten sogenannten Butterberge zu Langen-Bielau eine holländische Windmühle mit zwei Mahl- und einem Spitzgange zu etabliren, weshalb nach Vorschrift des Gesetzes vom 28. October 1810 alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben glauben, aufgefordert werden, sich in der präclusivischen 8wöchentlichen Frist bei Unterzeichnetem zu melden, um sich über ihre Reclamationen zu Protokoll vernehmen zu lassen. Hennersdorf den 20. Mai 1827.

Der Königl. Landrath Reichenbacher Kreises. v. Prittwitz und Gaffron.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die zu Großfreidel, Wohlauischen Kreises, sub No. 49. gelegene, dem Zimmermeister Augustin Schilder zugehörige Freigärtnerstelle mit einer dazu gehörigen ganz neu erbauten Windmühle nebst einigen Ackerflecken, welche Realitäten im Jahre 1825 gerichtlich auf 2515 Rthlr. geschätzt worden sind, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und die Bietungstermine hierzu sind auf den 28sten August, den 27sten October, und den 28sten Dezember 1827 angefest worden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in den gedachten Terminen, vorzüglich aber in dem letzten peremptorischen an der gewöhnlichen Gerichtsstätte hieselbst Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende unter Genehmigung der Real-Gläubiger und des Besizers den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe kann stets in hiesiger Registratur inspizirt werden, die Kaufsbedingungen aber werden im Termine selbst bekannt gemacht werden. Leubus den 2. Juni 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

(Gefundener Leichnam.) Am 12ten d. Mts. ist ein unbekannter, schon ganz in Fäulniß übergegangener männlicher Leichnam, aller Wahrscheinlichkeit nach eine Militair-Person von der reitenden Artillerie, von der Oder in der Gegend des sogenannten Hiersewinkels bei Malt sch ans Ufer getrieben worden. Von den Gesichtszügen war nichts mehr zu erkennen, und der Kopf gänzlich von Haaren entblößt. Der Leichnam war übrigens großer Statur, 6 bis 7 Zoll über das gewöhnliche Maas, und es bestand die Kleidung desselben in dunkelgrauen, an den innern Seiten mit Leder besetzten Hosens, einem blautuchnen mit gelben Metallknöpfen besetzten, und mit einem schwarzen Aufschlagkragen versehenen kurzen Militairjäckchen, an dessen beiden Achselklappen sich die Nummer 6. befand, einer schwarz tuchnen Halsbinde, einem ledernen Hosenträger und aus einem flächsenen Hemde. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Leubus den 16ten Juni 1827.

Königliches Preussisches Landgericht.

(Auction.) Montags als den 25ten dieses, Nachmittag präcise 2 Uhr, sollen in dem Hospital für alte hülflose Dienstboten in der Neustadt, verschiedene Effecten, bestehend (außer etwas Gold, Silber und Granaten) in Betten, Kleidungsstücken, Wäsche ic. gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden überlassen werden.

Das Hospital-Vorsteher=Amt.

(Auction.) Montag als den 25ten früh um 9 Uhr werde ich auf der neuen Weltgasse No. 30. den Bestand von Holz und Handwerkszeug so wie auch einen guten Schreibsekretair von dem verstorbenen Tischler=Meister Beck öffentlich versteigern.

S. Pieré, concess. Auctions=Commisf.

(Auctions=Anzeige.) Statt Dienstag den 26ten Juni werde ich erst, eingetretener Umstände wegen, am Donnerstage den 26ten Nachmittags 2 Uhr vor dem Dberthor Rosenthalerstraße No. 1. veränderungshalber verschiedenes Meublement, worunter ein ganz guter Flügel, Kronleuchter und Lampen, so wie auch diverses Hausgeräthe meistbietend versteigern.

S. Pieré, concess. Auctions=Commisfar.

(Auctions=Fortsetzung.) Die am 21sten angefangene Spiegel=Auction wird bis Dienstag den 26sten Schweidnitzer Straße zur Stadt Berlin fortgesetzt.

(Wagen= und Pferde=Auction.) Montag den 25ten Juny früh von 9 Uhr und Mittags von 2 Uhr, und folgenden Tag, werde ich wegen Aufgabe des Gewerbes, Schuhbrücke No. 78. genannt zur Hoffnung, 4 Pferde, mehrere ganz und halbgedeckte Wagen, Schlitten und Geschirre gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

Wohl, Auctions=Commisfar.

(Auctions=Anzeige.) Die bereits angekündigte Auction von Kleidern, Wäsche, Betten, Spitzen, Pelze, Kupfer, Zinn, Messing, Uhren, Bücher ic. wird den 25ten d. und folgende Tage im Riembergshofe fortgesetzt.

W. B. Dppenheimer, concess. Auctions=Commisfar.



Ausverkauf eines Waaren=Lagers.



Wir sind entschlossen, unsere Handlung von Galanterie= und kurzen Waaren aufzugeben und haben, um schnelleren Absatz zu bewirken, sämtliche Waaren im Preise herabgesetzt; alle Artikel einzeln zu nennen, erlaubt uns der Raum nicht, doch glauben wir jedem Käufer mit Recht sagen zu können, daß, wer reelle Waare zu dem jetzt nur möglichst billigsten Preise zu kaufen wünscht, beides vereint finden wird, bei

Dreslau den 23. Juni 1827. Strempel & Zipffel, im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

(Literarische Anzeige.) Da zu erwünschter Ausstattung der von mir angekündigten zweiten Auflage der „Sang=Dpfer des Dankes ic.“, besonders aber der zugehörigen Noten im Steindruck mehr, als die früher berechnete Zeit gehört, so wird dieser Umstand benutzt, den Unterzeichnungs=Termin auf genanntes Werkchen bis ult. Juli zu verlängern; was ich hiermit zur Kenntniß der resp. Interessenten zu bringen mich beehre. Hirschberg, im Junius 1827.

E. G. Lischke.

(Anzeige.) Rechte Hausenblasen in Bündel à 2 5/6 Rthlr. das Preussische Pfund sind angekommen und zu haben, Karlsstraße im goldnen Hirschel bei Heymann Schefffel.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

G e b e t b u c h
für den christkatholischen Soldaten
im Preussischen Heere.

von
J o h a n n G o t t w a l d
ehemaligem Feldprediger, jetzt Pfarrer in Lindenau und Ritter des eisernen Kreuzes.

Mit Genehmigung der Fürstbischöflichen Behörde.

1827. Preis 3 Sgr. oder 3 3/4 Sgr.

In Parthien zu 30 Exemplaren und mehr, und bei directer Bestellung bei uns selbst, kostet das Exemplar nur 2 1/2 Sgr. Buchhandlung Josef Max und Komp.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Arion, Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung der Guitarre. 1stes Heft. 5 Sgr. — Amon Thème connu varié p. Flûte et Pianof. 15 Sgr. — Czerny, Introd. et Variations faciles à 4 Mains 25 Sgr. — Derselbe, Decameron musical p. Pianof. seul. Ch. 8. 10 Sgr. Decameron musical à 4 Mains Ch. 7. 25 Sgr. Cah. 8. 15 Sgr. — Endres 6 Walzer für Pianof. 10 Sgr. — Kalkbrenner, Oeuvres complètes p. le Pianof. avec le Portrait. Cah. 1 und 2. à 3 Rthlr. — Derselbe, 4tes Trio p. Pianof., Violon et Violoncelle oe. 84. 2 Rthlr. — Derselbe, Rondeau pastorale p. Pianof 15 Sgr. — Derselbe, Polonoise brillante p. Pianof. 10 Sgr. — Derselbe, Introd. et Rondeau p. Pianof. 10 Sgr. — Derselbe, Rondeau oe 65. 10 Sgr. — Derselbe 7 Variat. sur l'air anglais „Will you come into the Bower etc.“ 10 Sgr. — Derselbe, Rondeau oe 32. 15 Sgr. — Payer Walse tirolienne varié p. Pianof. 12 1/2 Sgr. — Pixis première et seconde Melange de l'opera „der Freischütz“ à 15 Sgr. — Derselbe, Choeur des Chasseurs de Lützow, varié p. Pianof. 15 Sgr. — Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Bucherverzeichniß.) Auf der Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate Nro. 37. wird unentgeltlich verabsolgt: Anzeiger des Antiquar Ernst, Nro. VIII. 1 Bogen enthält 421 Bände aus allen Fächern der Literatur, für bestehende niedrige und herabgesetzte Preise.

(Aufforderung.) Die geehrten Correspondenten der Schlesischen Blätter und des Musenalmanach werden ergebenst ersucht, das Resultat der Subscription mich schnellstens wissen zu lassen. Breslau den 20sten Juni 1827. Theodor Brand.

☞ (Bekanntmachung.) Ich warnige jederman in meinem Namen weder an Waaren noch an Gelde auf meinen Namen etwas verabsolgen zu lassen, indem ich Keinem etwas bezahlen werde. Breslau den 22sten Juni 1827. J. Langer, Conditor und Destillateur.

Bleiweiß-Niederlage.

Nachstehende Sorten ganz vorzüglich feine und schöne Bleiweiße (an Güte die engl. übertreffend) kann ich bestens empfehlen:

Nro. 1. extra fein fein pro Ctr. 16 Rthlr. Nro. 2. fein fein pro Ctr. 15 Rthlr.

Nro. 3. fein pro Ctr. 13 Rthlr.

Diese Preise werden bis zu 1/2 Ctr. und in ganzen Tonnen von circa 2, 3 und 4 Ctr. noch ein Rabatt bewilligt.

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Herr Louis, Bauchredner und Prestigiateur aus Paris, wird heute Sonnabend den 23sten Juni Abends 7 Uhr die Ehre haben in meinem Saale eine Abendunterhaltung zu geben, wozu ergebenst einladet Wenzel, Cofsetier in Lindenruh vor dem Nicolaithor.

Dasselbe findet auch morgen Sonntags den 24sten Juni bei mir Statt.

Kleinert, Cofsetier im Prinz von Preußen.

(Blumistische Seltenheit.) Im Schloßgarten in Peterwitz bei Frankenstein blüht eine *Juca gloriosa*.

(Anzeige.) Mein Commissions-Lager von feinsten Pürsch- und Scheiben-Pulver ist wieder in allen Körnungen vollständig ersetzt worden, und kann ich damit in jeder Hinsicht gut und billig bedienen. Englisch gewalzten Patent-Schroot erlaube ich mir auch noch zu bedeutend erniedrigten Preisen zu offeriren.
Gustav Häusler, Ohlauer-Strasse.

C. M. Luz aus Berlin

empfehlte sich zu dem bevorstehenden Markte mit einem wohl assortirten Lager

Berliner Gingham

in ganz ächten Farben und bester Qualität, Bastangues, grau melirtem Nanquing zu Weinkleidern, feiner Herren- und Damen-Halstücher, aller Sorten glatter und gemusterter Gaze, und dergleichen Streifen, in jeder Breite, abgepaßter Bettdecken, so wie mit dem so sehr beliebten

Felusch,

der sich besonders zu Kleidern, Fraisen, und dergl. mehr eignet, und offerire ich besonders schöne

Handschuhe à 6 Gr.

Auch setze ich den

Ausverkauf

meiner Perinet-Waaren eigener Fabrik unter dem Fabrik-Preise fort. Mein Stand ist in der Eckbude auf dem großen Ringe, der Stock-Gasse gegenüber.

Die Handlung mit Stahlwaaren eigener Fabrik

von

Wilhelm Scholz et Comp. aus Solingen bei Cöln a. Rhein empfiehlt sich einem geehrten Publico zu diesem Breslauer Markte bestens mit einem vollständig assortirten Lager ihrer eigenen Fabrikate, von der vorzüglichst bekannten Güte, bestehend in allen Sorten feiner Tafel-, Trenchier-, Dessert- (der Griff in Elfenbein, in Ebenholz, wie in Horn und Fischbein), Feder-, Rasier-, Zulege-, Küchen- und Jagdmesser, Rasen- und Lichtscheeren, Wiege- und Hackmesser, Stemmbeitel, Stemmmeisen, Kaffeemühlen, Fellen, Sägeblätter, Dolleisen, Bügeleisen, Schaff- und Hobeisen, Anschnall- und Anschraubsporn in Stahl, wie mit Silber plattirt, metallene Eß- und Kaffeelöffel, Stoß- und Haurapiere, Schaafscheeren, Stiefeleisen in allen Nummern das Duzend pr. bei Parthien 10 Sgr., Damenscheeren, Feder-, Zulege- und Küchenmesser, à Stück 5 Sgr., englische Patent-Damen-Nähnadeln 25 Stück fort. 2½ Sgr., Fraco-Steine zum Scharfmachen der Messer, wie neue ganz moderne Damen-Körbchen in Stahl, Gardinen-Rosetten, Halter, Klingelzieher, Steigbügel, Ruß- und Hasenbrecher, Kupferhütchen, leberne Damen-Gürtel à Stück 7½ Sgr., Windsor-Seife à Duz. 17½ Sgr., wie mehreres von Galanterie-Waaren in Stahl. Zugleich empfehlen wir unser ganz ächtes, beliebtes und bekanntes, von dem Herrn geheimen Rath Hermstädt in Berlin approbirtes und attestirtes, sogenanntes Eau de Cologne à Kiste mit 6 Flaschen à 1 Rthlr. 22½ Sgr. Daß wir wegen Eintritt der bevorstehenden Frankfurter a. D. Messe nicht länger wie bis zum 5. Juli hier feil halten können, ermangeln wir nicht ergebenst zu bemerken. Unser Stand ist wie bekannt auf dem großen Ringe, Oberstraßen-Ecke in einer Bude.

(Die Gebrüder Pfanner) empfehlen sich das erstemal auf gegenwärtiger Messe mit selbst fabrizirten Herren-Strohüten zu dem billigsten Fabrikpreise. Ihr Logis ist auf der Schweidnitzer Straße No. 48. bei Wagner, 2 Stiegen.

(Würzburger Wein-Anzeige.) Am Salzringe No. 18. hat die Tuchhandlung einen ganz vorzüglich guten Würzburger Wein mit voller Blume vom Jahr 1818 in Commission erhalten, und ist erbötig, davon die Champagner-Glasche zu dem billigen Preis um 16 Sgr. exclus. Flasche zu verkaufen. Für die Flasche selbst, wird ein Pfand von 2 Silbergroschen eingelegt und dasselbe nach ihrer Zurücklieferung baar wieder erstattet.

J. J. Rössinger aus Dresden

empfehlte sich während des Markts einem hohen Adel und hochschätzbarem Publikum mit einem auffallend schönen Sortiment fein gestickten Damen-Puz, als Kleider, Oberröcke, verschiedene Neuheiten in Kragen, Tücher, Schleier, wie auch eine große Auswahl in den neuesten fertigen Häubchen, feine Streifen in Tüll und Moll, Dresdner Handschuh, feine Vorhemden für Herren u. m. dgl. Bei gütiger Abnahme verspreche ich im Ganzen und Einzelnen die möglichst billigsten Preise; mein Verkauf ist Kiemer-Zeilen-Ecke im Hause des Herrn Brachvogel.

(Unterkommen=Ge such.) Ein verheiratheter Mann, der gut polnisch spricht, und zur vollkommenen Zufriedenheit eine Herrschaft mehrere Jahre bewirthschaftet hat, wünscht, da solche verkauft worden ist, ein anderweitiges Engagement, blos um thätig zu seyn — ohne Gehalt. Das Nähere weiß der Banquier Friedländer in Dypeln auf frankirte Briefe nach.

(Anzeige.) Das am 19ten d. M. verloren gegangene Hypotheken-Instrument per 3200 Rthl. auf das sub N. 1632. am Neumarkt gelegene Haus, hat der ehrliche Finder Hr. Anton Reander mir richtig wieder eingehändigt, wofür ich den schuldigsten Dank abstatte. Neue Sandstraße No. 2.

F. W. A. Lummer junior.

(Anzeige.) Sollte eine Dame oder eine Familie die edle Bereitwilligkeit haben, ein anständiges, aber armes Mädchen nach Landeck unentgeltlich mitzunehmen, so wird Herr Subsenior Gerhard die Güte haben, diese Person vorzustellen.

(Gesuchte Reisegefellschafterin.) Eine verheirathete Dame wünscht eine Gesellschafterin zu einer Reise nach Marienbad in Böhmen auf halbe Reisekosten. Nähere Auskunft wird ertheilt auf der Carlstraße No. 15. im ersten Gewölbe rechts.

(Reise=Gelegenheit.) Dienstag 5 Uhr den 26. Juni geht ein halbgedeckter Wagen leer von hier nach Berlin und Stettin zurück. Zu erfragen am Neumarkt im Einhorn No. 28 beim Gastwirth Richter. Breslau den 22. Juni 1827.

(Reise=Gelegenheit.) Den 28sten dieses geht ein ganz gedeckter Chaisen-Wagen leer nach Berlin, wo einige Personen billig und bequem mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißfischen Koffee-Hause No. 15.

(Gute und schnelle Reisegelegenheit) nach Berlin den 24sten und 26sten dieses M. Zu erfragen auf der Büttnerstraße im goldnen Weinfass.

(Zu vermieten.) Bischoffstraße No. 2. ist die 3te Etage bestehend in 2 Stuben und 2 Alkoven, und in der 2ten Etage 1 Stube und 1 Alkove zu vermieten und bald oder zu Michaeli c. zu beziehen.

(Zu vermieten) und Johanni zu beziehen, ist die Gastwirthschaft und Schankgelegenheit vor dem Schweidnitzer Thore zum Angerkretscham genannt. Das Nähere Nicolai-Straße No. 21. im Gewölbe.

(Zu vermieten) und Johanni zu beziehen, ist die Destillateur-Gelegenheit in No. 14. auf der goldnen Kadeaasse. Das Nähere Nicolai-Straße No. 21. im Gewölbe.

(Zu vermieten) und bald oder Michaeli d. J. zu beziehen ist ein freundliches Zimmer mit und ohne Möbels, 3 Fenster breit, Ohlawerstraße No. 80. im 3ten Stock vorn heraus. Das Nähere Parterre in der Weinhandlung.

Zweite Beilage zu No. 73. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.
 Vom 23. Juni 1827.

(Publikandum.) Auf den im Fürſtenthum Liegnitz und deſſen Haynauſchen Kreiſe gelegenen Gütern Vorhaus, Samitz, Riſchkemühl, Hammer, Hintereck, Antheil Ober-Dielau neſt Unterhanen zu Göllſchau und Reiſicht haſtet ſub Rubr. III. des Hypothekenbuches, und zwar ſub No. 1 daſelbſt ein Kapital von 350 Rthlr. 4 Gr. 9 $\frac{3}{4}$ Pf., oder 437 Thlr. 18 Sgr. ſchleſiſch; welches zuſolge Conſenſes des Landes-Hauptmanns des Fürſtenthums Liegnitz d. d. 11. April 1676 aus der Schuldverſchreibung des Siegiſmund Mayhoff und deſſen Frau Anne Marie geb. Arnold auf ihrer Scholtſei zu Samitz bei Lüben, auf ihrem Gute ebendaſelbſt, das Brachvogelſche genannt, ſo wie auf Allem, was ſie an liegenden Gründen unter dem Lübenſchen Rent-Amte beſeſſen pfandweiſe für die Kinder des Michael Prieſemuth, Fleiſchhauer zu Lüben, nämlich die Brüder Michael und Hans Friedrich Prieſemuth, deren Vormünder das Darlehn ausgeliehen, verſichert worden. Da daſſelbe auf Vorhaus, Samitz und den übrigen zuerſt genannten Gütern, wo es eingetragen iſt, auf Anſuchen der jetzigen Beſitzer dieſer Güter gelöſcht werden ſoll, jedoch weder der Original-Conſenſ des Landes-Hauptmann noch zu beſchaffen, noch deſſen Inhaber, nämlich die Gebrüder Michael und Hans Friedrich Prieſemuth, deren Erben, Ceſſionarien, Pfandnehmer, oder wer ſonſt in ihre Rechte getreten und ex quocunq; capite den Beſitz oder Anſpruch daran habe, ſo wie ihr Aufenthaltort, dergeltak nachzuweiſen geweſen, daß ſie zur Quittungsleiſtung aufgefordert werden könnten, eine Quittung auch nicht aufzufinden iſt, ſo werden gedachte Erben, Ceſſionarien, Pfandnehmer oder ſonſtige Prätendenten hiermit aufgefordert, in Termino den 24ſten Auguſt d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Rath Mikulowſky auf hieſigem Ober-Landes-Gericht perſönlich, oder durch gehörig bevollmächtigte und vollſtändig informirte Mandatarien aus der Zahl der hieſigen Juſtiz-Commiſſarien, von denen ihnen die Juſtiz-Commiſſions-Räthe Sichter und Ziekurſch, und die Juſtiz-Commiſſarien Treutler, Metzke und Wunſch vorgeschlagen werden, zu erſcheinen, das Conſenſ-Inſtrument beizubringen, ihren Anſpruch daran, ſo wie an die Forderung ſelbſt nachzuweiſen und ſich zu legitimiren. Der Ausbleibende hat zu gewärtigen, daß ihm ein ewiges Stillſchweigen auferlegt, und nach erfolgter Rechtskraft der alle Anſprüche treffenden Präkluſoria mit Löſchung der Poſt in den Hypothekenbüchern verfahren werden wird. Eben ſo haſtet auf den Vorhauser Gütern Samitz, Riſchkemühl, Hammer, Hintereck, Antheil Ober-Dielau, neſt Einfaffen zu Göllſchau und Reiſicht ſub Rubr. III. No. 9 des Hypothekenbuches littera c, deſgleichen auf Sophienthal im 2ten Liegnitzer Kreiſe ſub Rubr. III. No. 3 und auf Jakobsdorf in demſelben Kreiſe ſub Rubr. III. No. 3 aus dem Teſtament und den Codizillen des vorigen Gutsbeſizers Johann Gottlieb Otto Graſen Beeß d. d. Wien den 20. Februar 1771 und Löwen den 2. October 1777 für deſſen ſämmtliche Domeſtiken, die zur Zeit ſeines Todes (am 13. März 1778 zu Berlin erfolgt) in ſeinem Dienſt waren, mit Ausnahme deſes Johann Köſlers ein volles Jahrlohn als Legat, welches ex Decreto vom 9. December 1782 von Amteswegen ohne Ertheilung eines Rekognitionſcheins eingetragen iſt. In einem Entwurf zur Ertheilung zwiſchen den Erben werden: a) der Kammerſchreiber Johann Georg Weighard, b) der Bediente Schwarz, c) der Kutſcher Johann Chriſtoph Brückner aus Kaufſche und d) der Koch Johann Franz Melzer, als Dienſtboten aufgeführt. Da aber weder Quittungen von ihnen aufzufinden, noch ihr Aufenthalt zu erforſchen, oder mit Gewißheit zu entnehmen iſt, wie viel ſie noch zu fordern haben, oder ob außer jenen Perſonen, nicht noch andere Domeſtiken ähnliche Anſprüche haben, ſo werden die Benannten, ſo wie ihre Erben, Ceſſionarien, oder wer an ihre Stelle, in ihre Rechte getreten, überhaupt die Domeſtiken, welche einen Anſpruch zu haben vermeinen, vorgeladen, perſönlich oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hieſigen Juſtiz-Commiſſarien, als wozu ihnen die obgedachten Juſtiz-Commiſſarien vorgeschlagen werden, in Termino den 24. Auguſt d. J. auf dem Ober-Landes-Gerichte hierſelbſt Vormittags um 11 Uhr zu erſcheinen, ſich zu legitimiren und ihre Anſprüche zu erweiſen, da der Ausbleibende mit Auferlegung ewigen Stillſchweigens die Präkluſion ſeiner Real-Anſprüche an die Grundſtücke, und

Sodann die Löschung des Legats in den Hypothekenbüchern zu erwarten hat. Es haftet ferner auf den Vorhauser Gütern Samitz, Ritschemühl, Hammer, Hintereck, Ober-Bielau, nebst Einsassen zu Göllschau und Reifigt im Hypothekenbuche Rubr. III. No. 2 ein Kapital von sechshundert sechs und sechszig Thaler 16 Groschen (als Rest von 10666 Rthlr. 16 Gr., wovon die übrigen 10000 Rthlr. ad Decretum vom 29. December 1798 gelöst sind) vermöge Consens vom 19. Juni 1739 für die Vormundschaft des minorennen Carl Gottlob Dswald Aßmann, welche den 8. Mai 1769 an den Rektor Pöpel zu Löwen als natürlichen Vormund seiner Kinder erster Ehe gerichtlich cedirt und am 12. Juli 1769 eingetragen worden. Diese Kinder leisten zwar Quittung und haben in die Löschung gewilligt, da aber das am 19ten Juli 1739 vom Landes-Hauptmann zu Liegnitz Graf Meidhardt über jene Schuld der damaligen Gutsbesitzerin Louise Gräfin v. Beeß, geb. Freiin v. Skribenski, ausgefertigte Consens-Instrument nebst der Ausfertigung der Cession vom 26sten August 1769 verloren gegangen, und nicht zu ermitteln ist, ob der Pöpel, seine Erben, der Gutsbesitzer, oder wer sonst die Instrumente verloren haben, so werden zufolge § 115 Tit. 51 Thl. I der Gerichts-Ordnung auf Ansuchen des jetzigen Gutsbesizers Behufs der Löschung, alle, welche an die Post, und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben vorgeladen, in Termino den 24. August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Rath Mikulowsky zu erscheinen, sich zu legitimiren und mit Beibringung der Beweise ihre Ansprüche darzuthun, widrigenfalls die Ausbleibenden zu gewärtigen haben: daß sie präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und mit der Löschung der Post im Hypothekenbuche der Güter verfahren werden wird. Endlich haftet auf den Vorhauser Gütern Samitz, Ritschemühl, Hammer, Hintereck ic. sub Rubr. III. No. 9 littera k auf Sophienthal No. 6, aufs Jacobsdorf ebenfalls No. 6 ein Legat aus dem Testament und Kodizill des ehemaligen Gutsbesizers Johann Gottlieb Otto Graf von Beeß vom 20. Februar 1771 und 2. October 1777, welches ex Decreto vom 9. December 1782 von Amts wegen, ohne Ertheilung einer Recognition intabulirt worden. Es sind nämlich der Auguste von Tanner, geb. v. Daun, welche nachher mit dem Königl. Preuß. Hauptmann v. Hahn verheehlicht, von ihm separirt und später an den Hauptmann Regiments v. Hordt, Emanuel Andreas Grafen Manzi de Campo y Ramias wieder verheirathet gewesen, und am 22. Februar 1787 auf einer Reise zu Kropfstadt bei Wittenberg verstorben ist, alle in des Grafen v. Beeß Chatouille sich findende Gelder, Banknoten und Baarschaften legirt, nebst freier Wohnung und Brennholz im Schlosse zu Norok auf Lebenszeit, ferner des Erblassers Kutschen und Pferde, dessen Kleider, Wäsche und Pretiosa, die er um und an sich gehabt, sämmtliche Mobilien im Unterstock des Schlosses zu Löwen, und sämmtlich sowohl zu Löwen, als bei ihm vorhandenes Tisch- und Weißzeug. Nun scheint zwar nach dem Verkauf der Effekten und des Guts Norok die Legataria theils durch an sie nach Berlin, theils durch für sie an Beauftragte geschehene Zahlungen größtentheils befriedigt; da es aber an Quittungen von ihr, oder ihren Erben mangelt, so werden auf Antrag des Gutsbesizers gedachte Erben, Cessionarien, so wie alle, die sonst in die Rechte der Gräfin Auguste Manzi de Campo, geb. v. Daun, und ihres sie überlebten letzten Gemahls getreten seyn könnten, hiermit zufolge § 110 Tit. 51 Thl. I. allgemeiner Gerichts-Ordnung aufgeboden und citirt in Termino den 24sten August d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Rath Mikulowsky persönlich oder per Mandatarium zu erscheinen, sich zu legitimiren und ihre Ansprüche nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß ihnen durch Präclusoria ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und mit Löschung der Legat-Rechte im Hypothekenbuche verfahren werden soll. Bei dem Ableben der genannten Gräfin Manzi schwebte zwischen den gräflich Manzi'schen Eheleuten ein Ehescheidungs-Prozeß und über das Vermögen der Gräfin beim Königl. Kammer-Gericht zu Berlin Concurs, ihr Gemahl aber hielt sich in Erfurt und zu Anstadt im Weimarschen zwischen 1788 und 1789 auf. Uebrigens werden den zuletzt Vorgeladenen als Mandatarien der Ober-Landes-Gerichts-Rath und Justiz-Commissarius Michaelis und der Justiz-Rath und Justiz-Commissarius Ziefursch vorgeschlagen, an die sie sich daher wenden können. Glogau den 30. März 1827.

Das Ober-Landes-Gericht von Schlesien und der Lausiz.

(Edictal=Citation.) Der Johann Ernst Gottfried Huld, nach seinem unehlichen Vater auch Schmidt genannt, am 26sten October 1792 geboren, welcher sich vor ungefähr 15 Jahren von hier entfernt und seit jener Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, wird auf den Antrag der Vormundschafts-Behörde nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Forche auf den 5ten März 1828 Vormittags um 10 Uhr in diesem Gerichts-Local angefügten Termine in Person oder durch einen Bevollmächtigten, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien Hirschmeyer und Paur vorgeschlagen werden, zu erscheinen und das Weitere zu gewärtigen; beim gänzlichen Ausenbleiben wird der Johann Ernst Gottfried Huld, auch Schmidt genannt, für todt erklärt und sein Vermögen im Betrage etwa 250 Rthlr. den gesetzlichen Erben desselben und resp. der hiesigen Kammerei als ein herrenloses Gut überwiesen werden. Breslau den 26sten März 1827.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Am 20sten d. M. früh gegen 6 Uhr ist bei dem Dorfe Cosel, ohnweit Breslau, in der daselbst sogenannten alten Oder ein unbekannter weiblicher, bereits in Fäulniß übergegangener Leichnam von mittler wohlgenährter Statur, nach dem Anschein zwischen 20 bis 30 Jahren alt, runden Gesicht, kurze stumpfe Nase, dicken Lippen, runden Kinn und hellbraunen in einen Zopf geflochtenen, mit einem Kamm aufgesteckten Haaren aufgefunden worden. Derselbe war mit einem Oberrock von braunen weißgepunkttem Kattun mit Futter von weißgeblühtem Kattun, einem schwarzen, weißgepunktten Halstuche; ferner mit einem Unterrock von blau und weißgestreiften Singham und noch einem Unterrock von blau und weißgestreifter Leinwand mit einem Hemde C. L. 1. gezeichnet, baumwollenen Strümpfen mit L. gezeichnet, nebst gestrickten zwirnenen Strumpfbändern bekleidet und in den Ohren waren goldene durchbrochene Reifchen befindlich. Solches wird hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht. Breslau den 29sten Mai 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Verkaufs-Anzeige.) Dienstag den 3ten Juli c. Nachmittag um 3 Uhr, sollen auf dem hiesigen Königl. Pachthofe 2 Gebind Burgunder Wein, am Gewicht 10 Centner 9 Pfund und eine Kiste mit 50 Flaschen Hermitage gegen besonders Erlegung der Gefälle außer dem Kaufgelde, öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 19ten Juni 1827.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Auction.) Es sollen am 29sten Juny c. Vormittags um 10 Uhr in dem Hause No. 10. am Wäldchen vor dem Oberthore, ein Brammweintopf mit Schlange und div. Brennerei und Schankutensilien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 20sten Juny 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Das unter landschaftlicher Administration stehende, im Grottkauer Kreise liegende, Fideikommißguth Nieder-Kühnschmalz soll, von Johanni d. J. ab, auf 9 nacheinander folgende Jahre, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Zahlungsfähige werden eingeladen: ihre Gebote in dem peremptorischen Bierungs-Termine, am 7ten Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, in dem Geschäfts-Local der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen und der Pacht-Anschlag sind in der landschaftlichen Registratur zu jeder Zeit einzusehen. Reiffe den 18ten Juni 1827.

Die Reiff-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft. F. v. Maubeuge.

(Bekanntmachung.) Zum Zweck des Wiederaufbaues sollen zwei der hiesigen Commune gehörige, am Juden-Ringe gelegene, wüste Stellen den 31. Juli dieses Jahres Vormittags 11 Uhr in unserer rathhäuslichen Deputations-Stube öffentlich verkauft werden. Kauflustige, welche sich dabei einzufinden haben, können die vorläufig festgesetzten Bedingungen bei unserer Canzlei erfahren. Görlitz den 7. Juni 1827.

Der Magistrat.

(Aufgebot.) Alle diejenigen, welche auf nachstehende verloren gegangene Dokumente, als: a) auf das gerichtliche Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 12. Mai 1727 über das, ursprünglich für das Karschauer, später ex cessione vom 15. Januar 1777 aber für das Steinkircher Kirchen-Verarium auf dem sub No. 17 zu Grögersdorf hiesigen Kreises belegenen Bauer- und Hypotheken-Instrument vom 2. Februar 1764 über das für das Steinkircher Kirchen-Verarium auf der sub No. 9 zu Tiefensee hiesigen Kreises belegenen Hofgärtnerstelle haftende Kapital von 48 Rthlr.; c) auf das gerichtliche Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 6ten Februar 1764 über das für das Steinkircher Kirchen-Verarium auf dem sub No. 34 zu Grośknienitz belegenen Bauergrute haftende Kapital von 400 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Briefe-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 31. July 1827 Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten Königl. Kammer-Gerichts-Referendarius Herrn Schregel an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren etwanigen Ansprüchen an die verlorenen Documente präkludirt, sondern es wird ihnen deshalb auch ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das betreffende Document für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden. Nimptsch, am 9. April 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Nachdem wegen des abwesenden Johann Gottlieb Merbitz, aus Wölfnitz bei Dresden, der bei der ersten Compagnie des Königl. Sächs. Linien-Infanterie-Regiments Prinz Anton, als Gemeiner gestanden, und als solcher im Jahr 1812 dem Feldzuge gegen Rußland beigewohnt hat, von dessen spätern Schicksalen aber seit dem 26. Decbr. 1812, wo er aus dem Feld-Lazareth zu Warschau nach Radom geschafft worden, weiter keine Nachricht eingegangen ist, und wegen des von ihm zurückgelassenen Vermögens, auf Antrag seiner Geschwister nach Vorschrift der Geseze Ediktalien erlassen, und nicht nur der Abwesende selbst, sondern auch alle diejenigen, so an dessen Vermögen, wenn er todt seyn sollte, gegründete Erb- oder andere Ansprüche zu haben vermeinen, zur Veibringung ihrer Legitimationen, Liquidationen, und deren Verwarnung, daß der abwesende Merbitz für todt, die übrigen Interessenten aber ihrer Erb- oder andern Ansprüche, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig werden erachtet werden, desgleichen zu Publikation eines Urteils oder rechtlichen Bescheids auf den vier und zwanzigsten Januar 1828 vorgeladen, auch die diesfalls ausgefertigten Ediktal Citationen an hiesiger Gerichtsstelle, und an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig, Meissen, Warschau und Breslau öffentlich angeschlagen worden; so wird solches auch hierdurch annoch bekannt gemacht. Kammergut Gorbiz, den 19ten Mai 1827. Königl. Sächs. Gerichte allda.

(Wezwanie.) Sędzia Trybunału cywilnego wojewodztwa Kaliskiego; i kommissarz massy upadłości, Czekańskiego i Habisza kupców w Kaliszu. Wzywa wierzycieli do massy upadłej Czekańskiego, i Habisza, w Kaliszu pretensyie mieć mogących, mianowicie zaś Piotra Gebhard w Frankforcie nad Menem i Jurge Bona Majer w Hamburgu, Vanuliw w Szczecinie, Andree w Reims, Abeg et Son w Elbingu, Jana Sztainhuben w Eperies, Gumbrehta w Poznaniu. Karola Dawida Jung w Berlinie, Gautier, Gak, Wdowę Welzer, Brecher i Schiller, Krischke, Bruseman, Bartel w Wrocławiu, Reznar, Ulrici et comp., Ludwik Aldefeld, Samuel Jansen, Knak Justickommissarz w Berlinie, Langhans et Bloist w Bernie, Klieman et Kliem w Głogowie, Snelern w Hamburgu, Fabrykę piwa w Babimoście, Ober-Berg- et Hütten-Amt w Wrocławiu, ażeby z pretensyami jakowe mają do upadłej massy w ciągu dwóch miesięcy od dziś rachując, osobiście, lub przez pełnomocników, przed podpisanym sędzią jako kommissarzem massy w Kaliszu w pałacu Sądowym likwidowali się likwidata swe dowodami poparli, i te sprawdzili. W razie bowiem niedopełnienie tego, po upłynieniu powyższego czasu, z pretensyami swemi prekludowanemi będą. W Kaliszu dnia 12. Czerwca 1827 roku, Brzeski.

(Subhastation.) Gemäß Andrang eines Gläubigers wird im Wege der Execution hiermit die, sub No. 10 zu Markt Bohrau belegene Besizung des Kürschner Gebauer gerichtlich unterm 2ten d. M. auf 428 Nthl. 20 Sgr. abgeschätzt, subhastirt. Verkaufs-Termin dazu haben wir auf den 1. August 1827 in unserer Gerichtsstube zu Markt Bohrau angesetzt, und laden deshalb alle zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch vor, daß dem Meist- und Bestbietenden sofort, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Fundus zugeschlagen werden wird. Strehlen den 11. Mai 1827.

Gräfllich von Sandreczky'sches Justiz-Amt.

(Verdingung.) Zur Verdingung an den Mindestfordernden über Anfuhr von 41 Schacht-Nuthen Kies aus dem Lager unweit Wültschkau auf die Berliner Kunststraße, von Neumarkt bis zur Liegnitzer Regierungs-Departements-Grenze und von 55 Schacht-Nuthen auf die Chaussee-Strecke der Maltcher Kohlen-Straße von Blumerode bis jenseits Dambritsch aus Schöneicher und Wültschkauer Kiesgruben und von 153 Schacht-Nuthen auf die Chaussee-Strecke der Maltcher Kohlenstraße von Wültschkau bis Maltch aus Ramsfer und Nachmer Kiesgruben, steht Terminus den 10. Juli Nachmittags um 4 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Wültschkau an, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Der End-Termin der Ablieferung ist auf den 1sten October bestimmt. Breslau den 18. Juni 1827.

E. Mens, Königlich-Wegebau-Inspektor.

(Verdingung von Kies-Anfuhr.) Zur Verdingung der Anfuhr von 100 Schacht-Nuthen gestebten Kies auf die Berliner Kunststraße im Neumärktischen Kreise, von Lissa bis Neumarkt an den Mindestfordernden, steht Terminus den 10. July Vormittags um 10 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Trobelwitz an, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Die Kieselager befinden sich auf Krinscher und Leuthner Territorium. Der End-Termin der Ablieferung ist auf den 1. October bestimmt. Breslau den 18. Juni 1827.

E. Mens, Königlich-Wegebau-Inspektor.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da ich nach dem Ableben meines Mannes — ehemaligen Bataillons-Arzt's und seit 26 Jahren Erbbesizers der hiesigen, früher mit einer sogenannten für Wund-Aerzte geltenden Gerechtigkeit versehenen Besizung — entschlossen bin, diese mir erblich zugefallene Besizung, bestehend aus einem ziemlich geräumigen Wohnhause nebst Wirtschaft's-Gebäuden, umgeben von einem kleinen Obstgarten, hierzu gehörigen Ackerlande und zwar meist Weizenboden zu 30 Schfl. Breslauer Maasses (so wie auch später acquirirten Acker zu 15 Schfl. Breslauer Maasses Kornboden), hinreichendem Wiefewachs auf 4 — 6 Stück Rindvieh, auch zur Unterhaltung von 2 Pferden und einiger Holznußung, zu verkaufen, indem ich meinen Wohnort zu verändern gedenke, so mache ich dies hiermit öffentlich bekannt. Gedachte Besizung ist von allen Communal-Diensten frei und stets in den Händen eines Arztes gewesen. Sollte daher einer oder der andere der Herren Aerzte der Provinz geneigt seyn, sich hier, in einer von der Natur sehr begünstigten, heiteren Geselligkeit nicht ermangelnden Gegend, niederzulassen, so würde ihm gewiß eine bedeutende Praxis zu Theil werden, indem die Umgegend von Lürpiz eine große Bevölkerung und insbesondere eine bedeutende Anzahl von Dominanten einschließt, der Ort selbst 2 Meilen von der Kreisstadt Strehlen, 2 Meilen von Grotzkau, 1½ Meile von Münsterberg, 3 Meilen von Reisse, 3 Meilen von Nimptsch entfernt liegt, und in einem solchen bedeutenden Umkreise kein Doktor der Medizin lebt. Kauflustige belieben sich, entweder persönlich, oder in portofreien Briefen an mich selbst zu wenden. Lürpiz bei Strehlen, den 14. Juni 1827.

Karoline, verwittwete Büttn'er, geborne Kumbaum.

(Empfehlung.) Eine ganz neue Sorte sehr dichte, den Drillig übertreffende Sack-Keinewand, erhielt in Commission und verkaufe in ganzen und halben Stücken preiswürdig, am Ringe Eingang der Elisabethstraße.
E. Schube.

(Weiße Pfauhüner) nämlich ein Hahn und eine Henne werden zu kaufen gesucht. Wer solche, oder auch nur einen Hahn oder eine Henne abzulassen hat, beliebe dies, mit Bemerkung des Verkaufspreises, in portofreien Briefen, unter der Adresse: an H. R. R. v. Z. in Breslau, Gerberstraße No. 1. anzuzeigen.

(Annonce.) Dem Herrn Ingenieur-Lieutenant Louis von Colson, Churheffisch und Fürstlich Schaumburg-Lippischen Ober-Inspector der Mineral-Kohlen-Gruben zu Oberkirchen, welcher jetzt Schlessen bereist, macht Unterzeichneter durch diese Blätter seine nähere Adresse bekannt, da das bewußte Schreiben denselben in unserm Vaterlande nicht mehr antraf. Dirschdorf bei Rosenberg in Ober-Schlessen. Der Privatlehrer der Mathematik, Friedrich von Colson.

(Anzeige.) Fein raffiniertes Rüb-Oel in großen Parthien, so wie bei einzelnen Gebinden und Centnern, offerirt die Haupt-Niederlage der Ferdinand Brauneschen Rüb-Oel-Fabrik und Raffinerie bei
S. G. Schröter, Ohlauer-Straße No. 14.

(Loosen-Dfferte.) Mit ganzen, halben und viertel Loosen zur 1sten Klasse 56ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst.

Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer, Salzring im weißen Löwen.

(Loosen-Dfferte.) Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 56ster Lotterie, so wie ganze und Fünftel-Loose zur 1sten Lotterie in einer Ziehung, die den 23sten d. M. ihren Anfang nimmt, das Ganze zu 5 Rthlr. 5 Sgr. und das Fünftel zu 1 Rthlr. 1 Sgr. Courant Einsatz, empfiehlt sich ganz ergebenst

Jos. Holschau jun., SalzRing, nahe am großen Ring.

(Loosen-Dfferte) zur 1sten neuen kleinen Lotterie in Ganzen und Fünftel, als auch zur 56sten Klassen-Lotterie in ganzen, halben und viertel Loosen aus der Königl. Lotterie-Collecte des Herrn Fr. Ludw. Zippel, empfiehlt zur geneigtesten Abnahme

A. Dempe, im Feigenbaum.

(Handlungs-Lehrling wird gesucht.) Nähere Auskunft in der Papierhandlung im alten Rathhaus No. 30. am großen Ringe.

(Anzeige.) Da jetzt wieder einige vorzüglich schöne gesunde Böden auf dem massiven Magazin vor dem Nicolaithor, an der Oder, neue Nro. 25., leer sind — so werden selbe den Herrn Gutsbesitzern oder Speculanten zur guten Aufbewahrung und Conservirung ihres Getreides offerirt, mit der Bemerkung: das fortwährend ein laufender Bestand von 5000 Rthlr. für Feuersgefahr versichert ist. Der beim Magazin angestellte Factor Bayer übernimmt auch erforderlichen Falls gegen ein billiges Honorar das Umstechen und die Pflege des Getreides. — Die Böden werden nach Belieben auf den Monat oder aufs Jahr vergeben. — Eben daseibat sind auch mehrere gute trockene Waaren Remisen und Wagenplätze, letztere à 12 Gr. pro Monat zu vermieten, das Nähere beim Eigenthümer, Junkernstraße No. 2.

(Zu vermieten und Michaeli d. J. zu beziehen) ist das Tuchhandlungs-Gewölbe nahe am Ringe in der Kornecke. Das Nähere beim Eigenthümer, Kretschmer Geisler, zu erfragen.

(Zu vermieten.) Eine Stube vorn heraus, eine Stiege hoch, in der goldnen Madegasse in den drei Hasen ist gleich zu vermieten.

(Zu vermieten) und diese Johanni zu beziehen ist in der Neustadt auf der Kirchstraße No. 7 im zweiten Stock eine Wohnung von 2 Stuben, nebst Stubenkammer, eine große schöne Küche, Keller und Bodengelass. Auch ist daseibst zu Michaeli im ersten Stock eine Wohnung von 2 Stuben nebst Alfove, Küche, Keller und Bodengelass zu vermieten. Das Nähere ist in dem dazu gehörenden Eckhause beim Wirth zu erfragen.

(Zu vermieten.) Am Ringe in No. 34. ist die erste Etage, bestehend in fünf Stuben, zwei Kabinets, Küche, Keller, Stallung und Wagenplatz sogleich zu beziehen.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

D e u t s c h e N e k r o l o g i e .

Freunde nachbenannter, 1825 verewigter Schlesier:

des General-Majors Grafen v. Kalkreuth in Breslau, des Professors Mattersberger daselbst, der Sängerin Mosevius daselbst, des Dr. Hemprich (gestorben zu Massana), des Medizinal-Rath Dr. Kausch in Liegnitz, des Dr. K. W. Salice-Contessa und dessen Bruders, des Commerzien-Raths in Hirschberg, des Pastors Bornmann zu Prausnitz, des Schullehrers Düttner zu Eschirndorf, des Cantors Klein zu Schmiedeberg;

ingeleichen der Berliner:

des geheimen Staats- und Justiz-Ministers v. Kirch Eisen, des Staats-Ministers Grafen v. Bülow, des Oberstallmeisters v. Jagow, der geheimen Ober-Finanz-Räthe Piautz und Kansleben, des geheimen Kriegs-Raths Richter, des Legations-Raths Bartholdy (in Rom), des Bankiers Heer, der Professoren Wolke und Bollinger, des Dr. Pauli, des Stadt-Raths Köhne mann, des Conferenzers Lauska, der Louise v. Holtei, des Orgelbauers Buchholz, des Buchhändlers Sander, des Land-Raths v. Pannemitz;

so wie überhaupt folgender Preußen:

des Bürgermeisters Spizner in Potsdam, des Superintendenten Reichelm in Prenzlau, des Prorektors Hecker in Stargart, Trendelenburg's in Danzig, der Gräfin Dohna-Schlobitten in Zintenstern, des Naturforschers Hilsenberg aus Erfurt (gestorben auf Madagascar), Dörffur's in Wittenberg, der Professoren Knapp, Pfaff und Steinhäuser in Halle, v. Hardenberg's auf Wiederstedt, Meineke's in Quedlinburg, Mellin's in Magdeburg, des Fürstbischofs (v. Lüninck) von Münster und Corvey, des Regierungs-Raths Mallinkrodt in Dortmund

finden deren Lebensbeschreibungen, so wie die vieler andern denkwürdigen preussischen Männer aus den Rheinlanden und andern Provinzen, zu deren Nennung es hier an Raum fehlt, im eben erschienenen 2ten Jahrgang des neuen Nekrologs der Deutschen, welcher in Allem 488 Biographien 1825 verstorbenen Deutschen enthält.

Zu haben bei W. G. Korn in Breslau.

Bei W. G. Korn in Breslau und in allen übrigen dortigen Buchhandlungen ist zu haben:

L e b e n , T h a t e n u n d E n d e

des

K a i s e r s N a p o l e o n .

Den Zeitgenossen und der Nachwelt, besonders aber Denen gewidmet, welche unter ihm gedient haben. Mit Benutzung aller bis jetzt bekannten geschichtlichen Quellen herausgegeben von F. A. Müder. Mit Napoleons Brustbild, 209 Seiten. Gehest. 15 Sgr. 20 Sgr.

Auf weißes Druckpapier

Mit Ungebuld hat Deutschland bisher Napoleons Biographie von dem Romanen-Dichter Walter Scott erwartet, dessen Vaterland er nie betrat. Während man die Verdeutschung davon mit drohlicher Gewißheit von einem Termin zum andern verspricht, versichert der Morning Chronicle, daß zwar bereits 6 Bände (!!) gedruckt seyen, zwei aber noch erwartet werden, deren Erscheinung noch ungewiß ist. — Man sieht überhaupt, daß hier von einem bändereichen theueren Werke und von keiner Volkschrift die Rede ist. — Wer Napoleons Geschichte, als ein in sich abgeschlossenes Ganze gedrängt aber vollständig seinem Haus-Archive einzuverleiben und seinen Nachkommen zu hinterlassen wünscht, dem empfehlen wir das obengenannte interessante Compendium, bei dem der Verfasser die Aufgabe gelöst hat, wie man Napoleons Leben bei aller Kürze dennoch lückenlos, charakteristisch und originell vortragen könne.

Auf vielfältige Veranlassung habe ich mich entschlossen, eine wohlfeile Taschen-Ausgabe von Kogebue's sämtlichen dramatischen Werken zu drucken. Eine Anzeige davon wird in allen deutschen Buchhandlungen ausgegeben. Nur bemerke ich kürzlich, daß diese Ausgabe nicht allein die bisher in 28 Bänden seiner Schauspiele enthaltenen Stücke und seine dramatischen Almanachs, sondern auch noch 7 andere Schauspiele enthält, welche zerstreut in seinen andern Schriften standen. Auch erhält diese Taschen-Ausgabe vor den Taschen-Ausgaben anderer Werke den Vorzug, daß ich zu jedem Theile ein Titel-Kupfer liefere. Noch läßt sich die Stärke desselben nicht genau bestimmen, indessen verspreche ich, daß die ganze Pränumeration höchstens 14 Rthlr. kommen wird, alles was ich dafür liefere, kostete bisher 80 Rthlr. — Die Pränumeration für die ersten 12 Theile ist 3 Rthlr. 15 Sgr. Der Pränumerationstermin dauert bis zum 31. October und die erste Lieferung erscheint sodann im December.

Leipzig den 1. Mai 1827. Paul Gottlieb Kummer.

Die dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage von

Dr. L. F. Frank's

Arzte als Hausfreunde,

oder freundliche Belehrung eines Arztes an Väter und Mütter bei allen erdenklichen Krankheitsfällen in jedem Alter. Ein treuer und allgemein verständlicher Rathgeber für alle diejenigen, welche sich selbst belehren wollen, oder sich nicht gleich ärztlichen Rathes erfreuen können. Leipzig bei Friedrich Fleischer. Preis gebunden 23 Sgr.

Ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verandt worden. Die hauptsächlichsten Verbesserungen dieser 3ten Auflage sind besonders 1) eine genaue Darstellung der Behandlung der Neugeborenen von der Stunde ihrer Geburts an. 2) Eine unbedeutende Anzahl Vorschriften zur Bereitung heilsamer und erquickender Speisen und Getränke für Kranke, oder ein kleines Krankenbuch. Beides, hofft der Verfasser, wird sorgsamem Hausmüttern eine angenehme Zugabe seyn. Uebrigens ist er auch in allen übrigen Theilen des Werks mit größter Sorgfalt zu Werke gegangen, und schwerlich wird es einen Fall geben, wo der Leidende, der augenblicklich eines Arztes entbehrt, nicht Belehrung und Trost in diesem Buche fände. Mehr zu sagen, hält der Verleger für unnöthig, da der schnelle Absatz 2 so starker Auflagen in 4 Jahren eine günstige Stimme des Publikums für das Werk hinreichend bekrundet haben. Eine ausführliche Anzeige des Inhalts ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

In Breslau bei W. G. Korn und allen übrigen Buchhandlungen Schlesiens zu erhalten.

D a s

S a i d s c h i g e r B i t t e r w a s s e r.

Chemisch untersucht von

Professor Steinmann,

historisch, geognostisch und heilkundig dargestellt von

Dr. Neuh,

kaiserlich königlichem Berg-Rathe.

gr. 8. Prag 1827. 8½ Bogen stark. In elegantem Umschlage, broschirt 15 Sgr.

Der Herr Verfasser sagt unter andern in der Vorrede: „Durch diese wiederholte Untersuchung wird dargethan, daß dem Saischiger Bitterwasser eine Eigenthümlichkeit zukommt, die sie vor allen andern salinischen Mineral-Wässern vortheilhaft auszeichnet. Diese neue chemische Analyse, und die darauf gegründete, durch eine mehr als hundertjährige Erfahrung bestätigte Wirksamkeit des Saischiger Bitterwassers wird in dieser Abhandlung vorgelegt und es läßt sich hoffen, daß die nähere Kenntniß der Vorzüge desselben, und seines wesentlichen Unterschieds vor allen andern salinischen Mineral-Wässern zu seiner weiteren Verbreitung beitragen werde.“

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.